



Stadtsparkasse  
Barsinghausen



**Geschäftsbericht 2017**

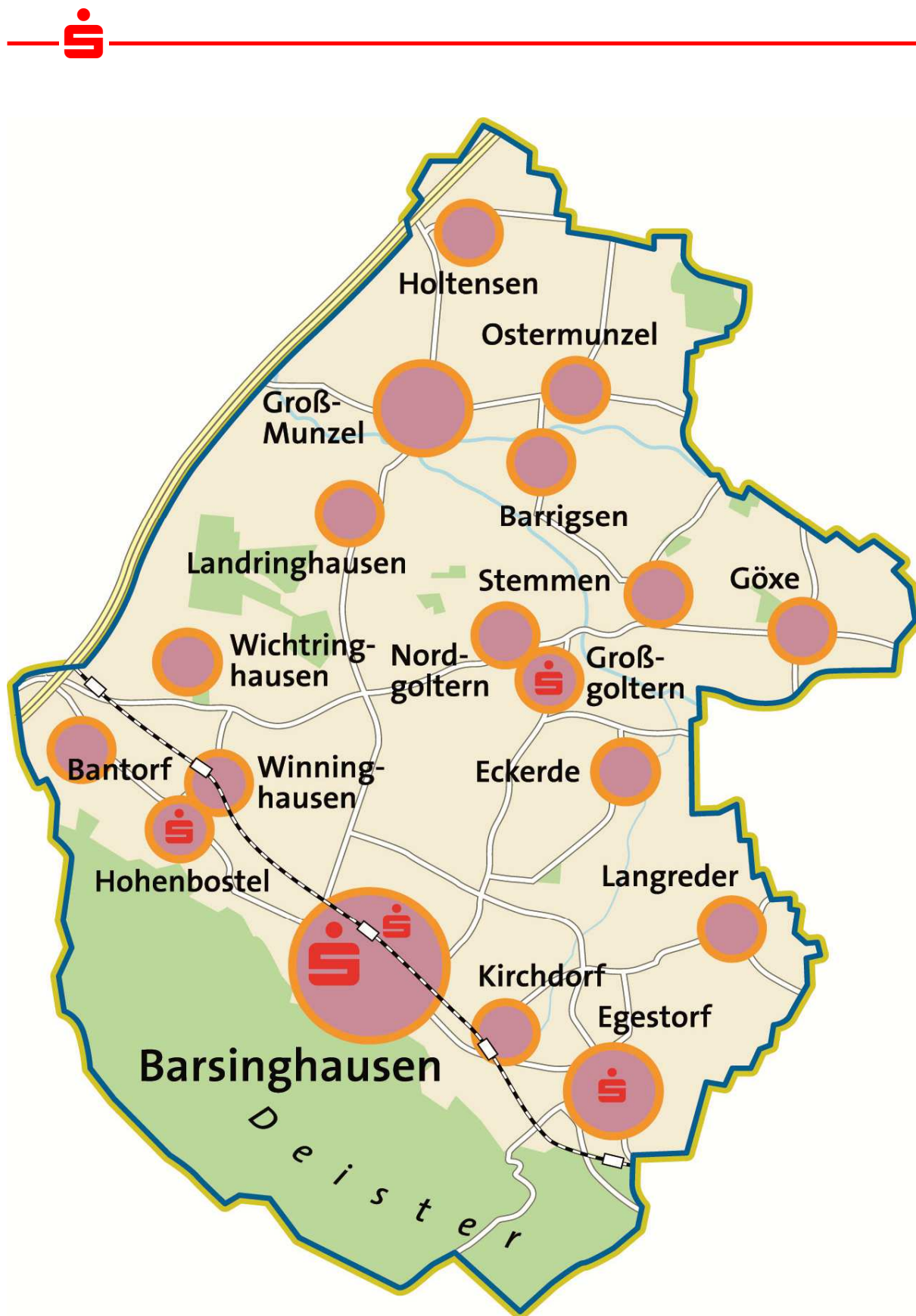




# **Geschäftsbericht 2017**

152. Geschäftsjahr

# Das Geschäftsgebiet der Stadtsparkasse Barsinghausen



# Die Geschäftsstellen der Stadtsparkasse Barsinghausen



## Hauptstelle

Deisterstraße 1a  
30890 Barsinghausen  
Telefon +49 (0) 5105 771 0  
Telefax +49 (0) 5105 771 4599  
E-Mail kundenservice@ssk-barsinghausen.de

## Geschäftszeiten

### Hauptstelle

#### Servicezeiten

Montag - Freitag 09.00 - 18.00 Uhr

### Beratungszeiten

(nach vorheriger Terminvereinbarung)

Montag - Freitag 07.00 - 20.00 Uhr

## Geldautomaten / SB-Terminals

### Barsinghausen

Deisterstraße 1a

### Barsinghausen

Hans-Böckler-Straße 30

### Egestorf

Geibelstraße 2

### Goltern

Hauptstraße 37

### Hohenbostel

Nenndorfer Straße 58

### Kaufland (nur GA)\*

täglich von 00.00 - 24.00 Uhr

\*während der Geschäftszeiten des Supermarktes

## Tresormat

Deisterstraße 1a

täglich von 06.00 - 24.00 Uhr

# Lagebericht



## Grundlagen der Stadtparkasse und Geschäftsmodell

Die Stadtparkasse Barsinghausen ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Hannover unter der Nummer A 100633 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Stadtparkasse ist die Stadt Barsinghausen. Geschäftsgebiet der Stadtparkasse ist das Gebiet des Trägers.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Niedersachsen dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Dieses Sicherungssystem ist von der BaFin als Einlagensicherungssystem nach dem EinSiG anerkannt worden.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Der Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern. Er leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung und vertritt die Sparkasse gerichtlich und außergerichtlich. Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden und acht weiteren Mitgliedern. Der Verwaltungsrat berät den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung.

Die Sparkasse ist ein regionales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung, der mittelständischen Wirtschaft sowie der öffentlichen Hand zu sichern, die finanzielle Eigenversorgung der Bürgerinnen und Bürger zu stärken und die Entwicklung der Region zu fördern. Dieser öffentliche Auftrag ist im Sparkassengesetz des Landes Niedersachsen niedergelegt und prägt unser gesamtes Geschäftsmodell. Wir handeln nicht ausschließlich gewinn-, sondern auch gemeinwohlorientiert.

Zum 31. Dezember 2017 unterhalten wir neben der Hauptstelle insgesamt vier SB-Geschäftsstellen.

Wir arbeiten rentabel, um unsere Kapitalbasis für die Zukunft zu stärken. Erträge, die wir nicht zur Stärkung unseres Eigenkapitals verwenden, fließen in die Region zurück zur Finanzierung gesellschaftlich wichtiger Projekte und Strukturen. Als Sparkasse fördern wir mit unserer Geschäftstätigkeit verlässlich die Entwicklung von Wirtschaft, Gesellschaft und Lebensqualität in der Region.

Wir verwenden die Einlagen unserer Kunden zur Refinanzierung von Krediten an kleine und mittlere Unternehmen, private Personen und Kommunen in der Region. Wir ermöglichen auch wirtschaftlich schwächeren Personen die Teilnahme am Wirtschaftsleben, stellen Basis-Bankdienstleistungen für jedermann bereit und geben Kleinkredite zu fairen und verlässlichen Konditionen.

Wir verfolgen eine verantwortungs- und risikobewusste Geschäftspolitik. Wir refinanzieren uns hauptsächlich über unsere Einlagen oder im Interesse unserer Kunden bei Förderbanken. Wir kennen unsere Kunden persönlich und betreuen sie langfristig, deshalb fördern wir Investitionen mit Maß und Weitblick. Unsere geschäftspolitischen Ziele machen wir transparent. Wir verhalten uns fair und respektieren die Gesetze.

Daneben ist das soziale und kulturelle Engagement der Sparkasse zu nennen. Im Rahmen der Geschäftsstrategie sind die Grundsätze unserer geschäftspolitischen Ausrichtung zusammengefasst und in die operativen Planungen eingearbeitet. Die übergeordneten Ziele sind in einer Geschäftsstrategie niedergelegt. Durch die zielorientierte Bearbeitung der strategischen Geschäftsfelder soll die Aufgabenerfüllung der Sparkasse über die Ausschöpfung von Ertragspotenzialen sowie Kostensenkungen sichergestellt werden. Darüber hinaus hat der Vorstand die Risikostrategie beschlossen. Die Strategien wurden mit dem Verwaltungsrat der Sparkasse erörtert und innerhalb des Hauses kommuniziert.



## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2017

#### Allgemeine wirtschaftliche Entwicklungen

Im Jahr 2017 gewann der Aufschwung der **Weltwirtschaft**, an dem alle Wirtschaftsregionen beteiligt waren, an Tempo und Breite. Die OECD beziffert das Wachstum der Weltproduktion 2017 auf 3,6 % und damit um 0,5 Prozentpunkte mehr als 2016. Insbesondere China und Indien aber auch die USA und sogar Japan konnten zu dieser Entwicklung beitragen. Lediglich im Vereinigten Königreich waren u. a. wegen der Verunsicherungen um den Brexit-Prozess Verlangsamungen des Wachstums zu beobachten.

Im **Euroraum** gewann die Erholung an Fahrt. Das Wachstum hat ein Tempo erreicht, dass mit 2,4 % über dem Potenzialwachstum liegt. Die Arbeitslosenquote konnten in den meisten Ländern abgebaut werden.

Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes erreichte **Deutschland** ein Wirtschaftswachstum von 2,2 %. Getragen wurde dies von der Binnenwirtschaft, aber auch der deutsche Außenhandel konnte erneut einen Wachstumsanteil beisteuern. Sowohl die Exporte als auch die Importe konnten preisbereinigt um 4,7 % bzw. 5,2 % zulegen. Bedingt durch ein Wachstum oberhalb des Zuwachses des Produktionspotenzials, lief die deutsche Wirtschaft allmählich in eine Überlastungssituation hinein. Das Jahr 2017 war dadurch auch von einer verstärkten Investitionstätigkeit der Unternehmen geprägt, die trotz der seit Jahren ungewöhnlich günstigen Finanzierungssituation, jedoch erst recht spät ansprang. Der private Konsum hat sich in annähernd gleichem Tempo wie im vorangegangenen Jahr entwickelt. Die Arbeitslosenquote ist auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung gesunken.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen spiegelten sich auch in unserem Geschäftsgebiet wider. Durch die Nähe zur Landeshauptstadt wird die Entwicklung in Barsinghausen stark beeinflusst. Die hohe Anzahl an Pendlern und die gute Verkehrsanbindung zu Hannover stellen wesentliche negative Einflussfaktoren auf den privaten Konsum vor Ort dar.

# Lagebericht



Die Einwohnerzahl im Geschäftsgebiet blieb mit 35.852 gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Die Arbeitslosenquote im Einzugsgebiet der Barsinghäuser Agentur für Arbeit verharrte auf dem Wert des Vorjahres bei 4,4 %.

Der Wirtschaftsstandort Barsinghausen ist geprägt vom Dienstleistungssektor und dem Handwerk. Der inhabergeführte Einzelhandel ist weiterhin der harten Wettbewerbssituation ausgesetzt.

In unserer Geschäftstätigkeit berücksichtigen wir die regionale Entwicklungstendenz zur Bevölkerungsalterung, indem wir unter anderem bedürfnisorientierte Kontomodelle anbieten. Um die stark umworbenen jüngeren Kunden zu gewinnen, organisieren wir zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen. Hierzu gehören u.a. Laterneumzüge oder Sprachreisen.

Für unsere Kunden stehen wir als Hausbank für eine Kultur der Langfristigkeit und für eine solide, ortsnahe Unternehmensfinanzierung. Mit unserer Präsenz vor Ort sichern wir ein flächendeckendes und umfassendes Angebot an modernen Finanzdienstleistungen. Wir sehen uns stets als Partner des Mittelstandes, der kleinen und mittelständischen Unternehmen in unserem Geschäftsgebiet das Wachstum durch Investitionen ermöglicht. Auf diese Weise sichern wir auch Arbeitsplätze. Zudem ist unser Beitrag zur Gründung neuer Unternehmen in der Region nicht zu vernachlässigen.

Die Konzentration auf realwirtschaftlich orientierte Geschäftsfelder ermöglicht uns eine stabile Ertragslage bei tragbaren Risiken. Dank unserer umfassenden Kenntnisse der regionalen Gegebenheiten lassen sich unsere Risiken erheblich reduzieren. Aufgrund guter Kenntnisse der lokalen Märkte sehen wir uns für die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gut gerüstet und treten als verlässlicher Partner auf.





## Entwicklung der Kreditwirtschaft

Das Drei-Säulensystem der deutschen Kreditwirtschaft - bestehend aus Sparkassen, Genossenschafts- und Privatbanken - hat den Wettbewerb in den letzten Jahren bedeutend verstärkt. Der intensive Wettbewerb führte mit dem aggressiven Marktauftritt der Direktbanken insbesondere bei Sparkassen, die als Marktführer eine besonders große Angriffsfläche bieten, zu Mittelabflüssen. Dieser ausgeprägten Wettbewerbssituation begegnen wir sowohl mit dem steten Angebot einer ganzheitlichen, auf die persönlichen Wünsche und Anforderungen des Kunden angepassten Beratung, als auch mit innovativen Anlageprodukten. So profitiert letztlich der Verbraucher von dem Wettbewerb, den die kreditwirtschaftlichen Strukturen in Deutschland ermöglichen.

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist regional verwurzelt und dezentral organisiert. Andererseits verfügt sie über einen leistungsstarken Verbund mit erfolgreichen überregionalen Partnern. Dank dieser effizienten Arbeitsteilung können wir unseren Kunden auch künftig die gesamte Breite der Finanzdienstleistungen anbieten.

## Entwicklung des Zinsniveaus

U. a. wegen der unter der Zielmarke der EZB liegenden Inflationsrate hat die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Leitzinsen 2017 unverändert gelassen. Die Verzinsung der Geschäftsbankguthaben auf der Einlagenfazilität und der Überschussreserven lag damit noch immer bei der schon seit März 2016 geltenden Negativverzinsung von 0,4 %.

Auch die Ankaufprogramme von Wertpapieren wurden fortgesetzt, zunächst erfolgten Nettokäufe von 80 Mrd. Euro monatlich, ab April 2017 60 Mrd. Euro monatlich. Für 2018 hat die EZB die Fortsetzung ihres expansiven Kurses bereits angekündigt. Ihre Anleihekäufe wird sie bis mindestens September fortsetzen, wenn auch mit einem reduzierten monatlichen Kaufvolumen. Erst nach Ende der Netto-Käufe wird eine Änderung der Leitzinsen erwartet.

Die Geldpolitik der EZB stellt weiterhin eine große Herausforderung für die Stadtparkasse dar. Dauerhaft niedrige Zinsen wirken sich nachteilig auf die Geschäftsentwicklung der Stadtparkasse Barsinghausen aus und werden die Ergebnisse nachhaltig belasten.



## Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen

Auch in 2017 wurden vom Gesetzgeber weitere Regulierungsmaßnahmen in Kraft gesetzt, die die Kreditwirtschaft weiter belasten.

Ende Dezember 2016 haben die BaFin und die Deutsche Bundesbank eine Allgemeinverfügung zur Unterlegung von Zinsänderungsrisiken erlassen. Seit Beginn des Jahres 2017 sind die Kreditinstitute dadurch aufgefordert, einen Eigenmittelzuschlag für das Zinsänderungsrisiko quartalsweise zu berechnen und zu melden. Die Verfügung gilt für alle nicht systemrelevanten Banken, die noch keinen SREP-Bescheid erhalten haben. Dieser SREP-Kapitalzuschlag dient ebenfalls der Unterlegung des Zinsänderungsrisikos sowie weiterer wesentlicher Risiken, die von der BaFin definiert werden. Daneben werden weitere Eigenmittelanforderungen zur Unterlegung von Risiken in Stresssituationen festgelegt. Die Deutsche Bundesbank wird für die unter ihrer Aufsicht stehenden Kreditinstitute die SREP-Kapitalzuschläge bis 2018 festsetzen.

Seit dem 30. Juni 2017 sind alle Kreditinstitute verpflichtet, im Rahmen des FINREP-Meldewesens quartalsweise umfangreiche Finanzdaten über die Deutsche Bundesbank an die Europäische Zentralbank einzureichen. Hierdurch wurde der Umfang der zu meldenden Daten deutlich erweitert. Für die Kreditinstitute ist somit ein deutlich höherer Ressourceneinsatz die Konsequenz.

Am 26. Juni 2017 ist das neue Geldwäschegesetz (GwG) in Kraft getreten. Das völlig neu systematisierte und im Umfang deutlich erweiterte Gesetz führt zu einem hohen Umsetzungsaufwand in den Kreditinstituten.

Die BaFin hat am 27. Oktober 2017 die seit langem erwartete finale Fassung der novellierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) vorgelegt. Das Rundschreiben tritt mit Veröffentlichung in Kraft. Während Klarstellungen umgehend anzuwenden sind, gilt für sogenannte Neuerungen eine Umsetzungsfrist bis 31. Oktober 2018.

Am 3. November 2017 hat die BaFin darüber hinaus Bankaufsichtliche Anforderungen an die IT von Banken (BAIT) veröffentlicht. Wie die Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Banken (MaRisk), interpretieren auch die BAIT die gesetzlichen Anforderungen des § 25a Absatz 1 Satz 3 Nr. 4 und 5 Kreditwesengesetz (KWG). Sie sind ab ihrer Veröffentlichung in Kraft und stellen den zentralen Baustein für die IT-Aufsicht über den Bankensektor in Deutschland dar.

# Lagebericht

## Grundzüge der Geschäftsentwicklung



### Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand Mio. EUR		Veränderungen			Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts- jahr	31.12. Vorjahr	Berichts- jahr Mio. EUR	Berichts- jahr %	Vorjahr %	31.12. Berichtsjahr %	31.12. Vorjahr %
Geschäftsvolumen	368,9	338,1	30,8	9,1	6,7	-	-
Bilanzsumme	364,9	334,4	30,5	9,1	6,6	-	-
Kundenkreditvolumen	278,9	263,2	15,7	6,0	6,8	75,6	77,8
Forderungen an Kreditinstitute	11,2	0,3	10,9	3.633,3	-98,6	3,0	0,1
Wertpapiervermögen	58,6	57,6	1,0	1,7	52,8	15,9	17,0
Anlagevermögen	8,1	5,3	2,8	52,8	-5,4	2,2	1,6
Sonstige Vermögenswerte	12,1	11,7	0,4	3,4	82,8	3,3	3,5
Mittelaufkommen von Kunden	271,7	257,9	13,8	5,4	4,5	73,6	76,3
Verbindlichkeiten ge- genüber Kreditinstituten	44,5	30,0	14,5	48,3	38,2	12,1	8,8
Sonstige Passivposten (einschl. Eventual- verbindlichkeiten und Rückstellungen)	25,5	23,3	2,2	9,4	6,4	6,9	6,9
Eigene Mittel	27,2	26,9	0,3	1,1	1,1	7,4	8,0

# Lagebericht

## Grundzüge der Geschäftsentwicklung



### Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Bestand	Veränderungen		
	31.12. Berichtsjahr Mio. EUR	Berichtsjahr Mio. EUR	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Geschäftsvolumen <sup>1)</sup>	368,9	30,8	9,1	6,7
Bilanzsumme	364,9	30,5	9,1	6,6

1) Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Die Geschäftsentwicklung der Sparkasse Barsinghausen kann angesichts der konjunkturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in ihrem 152. Geschäftsjahr insgesamt als zufriedenstellend bezeichnet werden. Entsprechend unseren Planungen konnte das Geschäftsvolumen ausgeweitet werden. Allerdings fiel der Anstieg deutlich größer aus als ursprünglich geplant. Ursächlich für diese positive Entwicklung war in erster Linie das überdurchschnittliche Wachstum unseres Kundenkreditgeschäfts.

Wir sind das größte regionale Kreditinstitut vor Ort. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir unsere Marktführerschaft erneut behaupten.

# Lagebericht

## Grundzüge der Geschäftsentwicklung



### Aktivgeschäft

(einschließlich Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

	Bestand	Veränderungen		
	31.12. Berichtsjahr Mio. EUR	Berichtsjahr Mio. EUR	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Kundenkreditvolumen	278,9	15,7	6,0	6,8
Forderungen an Kreditinstitute	11,2	10,9	3.633,3	-98,6
Wertpapiervermögen	58,6	1,0	1,7	52,8

#### Kundenkreditvolumen

Das Kundenkreditvolumen konnte aufgrund der guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und des aktuellen Niedrigzinsumfeldes ausgeweitet werden. Das Wachstum fiel entgegen unseren Erwartungen allerdings stärker aus. Der Anstieg wurde maßgeblich durch das gewerbliche Kreditgeschäft sowie private Baufinanzierungen getragen.

#### Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich stichtagsbedingt erhöht.

# Lagebericht

## Grundzüge der Geschäftsentwicklung



### Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur leicht erhöht. Am Ende des Geschäftsjahres betrug das Wertpapiervermögen 58,6 Mio. EUR nach 57,6 Mio. EUR im Vorjahr.

Zum Bilanzstichtag bestand das Wertpapiervermögen zu 36,9 % aus festverzinslichen Wertpapieren überwiegend erstklassiger Emittentenadressen und zu 63,1 % aus Investmentfonds. Die festverzinslichen Wertpapiere dienen der Liquiditätsreserve während die Investmentfonds dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

### Beteiligungen/Anteilsbesitz

Zum Bilanzstichtag entfielen 1,9 Mio. EUR vom gesamten Anteilsbesitz der Stadtsparkasse Barsinghausen in Höhe von 2,3 Mio. EUR auf die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 0,3 Mio. EUR resultiert aus der Abschreibung auf die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen.

### Investitionen

Der Anstieg beim Anlagevermögen ist fast vollständig auf Investitionen in wohnwirtschaftlich genutzte Immobilien zurückzuführen.

# Lagebericht

## Grundzüge der Geschäftsentwicklung



### Passivgeschäft

	Bestand	Veränderungen		
	31.12. Berichtsjahr Mio. EUR	Berichtsjahr Mio. EUR	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Mittelaufkommen von Kunden	271,7	13,8	5,4	4,5
darunter:				
Spareinlagen	65,1	-1,7	-2,5	-5,0
Sparkassenbriefe	15,7	-2,5	-13,7	-16,5
Sichteinlagen	190,9	18,0	10,4	11,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44,5	14,5	48,3	38,2

#### Mittelaufkommen von Kunden

Entsprechend unserer Erwartung kam es im Geschäftsjahr zu einem Anstieg des Mittelaufkommens von Kunden. In der dauerhaften Niedrigzinsphase bevorzugten unsere Kunden liquide Anlageformen. Sparkassenbriefe und Spareinlagen wurden nach Fälligkeiten zugunsten der Sichteinlagen umgeschichtet. Der Abfluss bei Spareinlagen und Sparkassenbriefen wurde durch den deutlichen Anstieg bei den Sichteinlagen überkompensiert.

#### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigten eine erneut deutliche Zunahme. Neben der kurzfristigen Aufnahme von Geldern bei der Norddeutschen Landesbank, handelt es sich dabei überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts dienen.

# Lagebericht

## Grundzüge der Geschäftsentwicklung



### Dienstleistungen und außerbilanzielle Geschäfte

#### Dienstleistungen

Das Geschäftsjahr 2017 war geprägt durch das Bauspar-, Wertpapier-, Immobilien- und Versicherungsgeschäft. Das Auslandsgeschäft hatte weiterhin eine untergeordnete Bedeutung.

Es wurden insgesamt 149 Bausparverträge mit einem Volumen von 13,4 Mio. EUR abgeschlossen. Das Vorjahresvolumen konnte trotz rückläufiger Neuabschlüsse erfreulicherweise um 28,8 % gesteigert werden.

Die Wertpapierumsätze verzeichneten Zuwächse bei den Investmentanteilen. Hieraus resultierte eine Steigerung der Bruttoerträge um 4,8 %. Bei den übrigen Wertpapieren waren hingegen Rückgänge sowohl bei den Umsätzen als auch bei den Erträgen festzustellen.

Im Immobiliengeschäft konnte die Vermittlung von Immobilien gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Sowohl die Anzahl der vermittelten Immobilien als auch die Erträge aus der Vermittlung haben sich deutlich erhöht. Die Nachfrage nach Immobilien konzentrierte sich auf die Vermittlung von attraktiven Gebäudtimmobilien im Geschäftsgebiet der Stadtsparkasse Barsinghausen.

Es konnten insgesamt 528 Verträge an Sach-, Lebens- und Rentenversicherungen mit einer Beitragssumme von 1,3 Mio. EUR vermittelt werden. Das Ergebnis des Vorjahres konnte damit nicht erreicht werden.



# Lagebericht

## Grundzüge der Geschäftsentwicklung



### Personal- und Sozialbereich

Die Gesamtzahl der Beschäftigten veränderte sich gegenüber dem Vorjahr von 98 auf 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon waren 51 vollzeit- und 28 teilzeitbeschäftigt sowie 6 in der Ausbildung. In der Kundenberatung und -betreuung waren 34 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Die Quote der Auszubildenden betrug 7,1 % des gesamten Personalbestandes. Im Jahr 2017 beendeten zwei Auszubildende ihre Ausbildung mit Erfolg. Mit der Einstellung von zwei weiteren Auszubildenden zum 1. August 2017 sorgen wir für qualifiziertes Nachwuchspersonal und übernehmen gleichzeitig unsere gesellschaftliche Verantwortung.

Diverse attraktive Modelle der Arbeitszeit ermöglichen eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren von den Möglichkeiten der variablen Arbeits- sowie der Teilzeitarbeit. Darüber hinaus fördert die Stadtparkasse Barsinghausen die Gesundheit der Mitarbeiter durch ein konsequentes Gesundheitsmanagement.

Im Mittelpunkt der Fortbildung unserer Mitarbeiter stand die weitere Verbesserung der Beratungsqualität. Ziel ist eine ganzheitliche und systematische Beratung, orientiert an den Zielen und Wünschen unserer Kunden. Darüber hinaus nehmen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Kreditinstitute zu. Regelmäßig finden verschiedene Weiterbildungsmaßnahmen statt: verhaltensorientierte Trainings und spezielle Seminare zur fachlichen Weiterbildung.

Unser ausdrücklicher Dank für ihren Einsatz und die erbrachten Leistungen gebührt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

### Umweltschutz

Für unser Haus hat der Umweltschutz eine hohe Priorität. Für den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen passten wir unsere Haustechnik bereits in den vorangegangenen Jahren den technischen Neuerungen an.

# Lagebericht

## Grundzüge der Geschäftsentwicklung



### Kundenbeziehungen

Interessen der Kunden stehen bei uns stets im Vordergrund. Der Aufbau und die Pflege von nachhaltigen Kundenbindungen hat bei der Sparkasse einen hohen Stellenwert. Mit dem Sparkassen-Finanzkonzept bieten wir unseren Privat- und Geschäftskunden ein an die individuellen Bedürfnisse orientiertes und ganzheitlich ausgerichtetes Beratungskonzept an. Unser Handeln richtet sich auf die heimische Region aus. In unserem gesamten Geschäftsgebiet stehen wir in enger Partnerschaft mit den mittelständischen Unternehmen und Handwerksbetrieben.

Unsere Service- und Beratungszeiten von 8.00 - 18.00 Uhr an fünf Tagen in der Woche sowie individuelle Terminabsprachen ermöglichen allen unseren Kunden, ihren Bankgeschäften nachzugehen. Von der Ausweitung der Beratungszeiten profitieren die Berufstätigen, insbesondere die in unserem Geschäftsgebiet stark vertretenen Pendler. Durch Berücksichtigung der Interessen diverser Kundengruppen stärken wir die Kundenbindung und erhöhen die Kundenzufriedenheit.

### Gesellschaftliches Engagement

Wir sind uns unserer Verantwortung für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in unserem Geschäftsgebiet bewusst und engagieren uns nachhaltig für die Region rund um Barsinghausen. Zahlreiche Bereiche auf sozialer, kultureller und sportlicher Ebene werden durch Spenden und Sponsoring bzw. durch Fördermittel aus unserer Sparkassenstiftung unterstützt. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 164 TEUR für gemeinnützige und soziale Zwecke zugesagt. Die Stadtparkasse fördert damit die Entwicklung der Region und steigert die Attraktivität der Stadt Barsinghausen.

Als Arbeitgeber, Ausbilder, Steuerzahler und Auftraggeber für die heimische Wirtschaft sorgen wir für die Weiterentwicklung der Wirtschaftskraft in Barsinghausen.

# Lagebericht

## Wirtschaftliche Verhältnisse



### Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

#### Vermögenslage (siehe auch Übersicht Seite 9)

Auf der Aktivseite haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr unterschiedliche Entwicklungen ergeben. Trotz gestiegener Bestände haben sich die Anteile des Kundenkreditvolumens und des Wertpapiervermögens vermindert. Daneben waren erhöhte Anteile und Bestände bei den Forderungen an Kreditinstituten und dem Anlagevermögen zu verzeichnen. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich nicht wesentlich verändert.

Auf der Passivseite ergaben sich bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gestiegene Bestände bzw. Anteile. Die Entwicklung beim Mittelaufkommen von Kunden war durch steigende Bestände bei gleichzeitig gesunkenen Anteilen geprägt.

Im Vergleich zum Verbandsdurchschnitt ist die Bilanzstruktur der Aktivseite durch einen überdurchschnittlichen Anteil bei den Forderungen an Kunden sowie einen unterdurchschnittlichen Anteil bei den Eigenanlagen gekennzeichnet.

Verglichen mit dem Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen ist auf der Passivseite der Bilanzanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten geringer. Der Bilanzanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entspricht in etwa dem Durchschnittswert.

# Lagebericht

## Wirtschaftliche Verhältnisse



Die Vermögensgegenstände und Rückstellungen wurden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute trafen wir gemäß § 340f HGB Vorsorge. In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand und dem Grundvermögen, sind stille Reserven enthalten.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung des Bilanzgewinns wird die Sicherheitsrücklage 27,2 Mio. EUR betragen - dies entspricht einer Eigenkapitalsteigerung von 1,3 % gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Stadtparkasse über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB in Höhe von 11,8 Mio. EUR. Die Vermögenslage der Stadtparkasse ist geordnet.

Die Eigenkapitalanforderungen wurden jederzeit eingehalten. Die gemäß CRR ermittelte Gesamtkapitalquote als Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag, bestehend aus Adressenrisiken, Marktpreisrisiken und operationellen Risiken lag bei 14,3 % (Vorjahr 14,7 %) und damit deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8,0 % und bildete damit eine solide Basis für die Stadtparkasse. Die Kernkapitalquote betrug 14,3 % und übersteigt damit ebenfalls den gesetzlichen vorgeschriebenen Wert von 6,0 % deutlich. Die Eigenmittelanforderungen wurden auch unter Berücksichtigung der Kapitalpuffer-Anforderungen sowie der durch die BaFin im SREP festgelegten Kapitalzuschläge jederzeit eingehalten.

# Lagebericht

## Wirtschaftliche Verhältnisse



### Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Stadtparkasse war im Geschäftsjahr 2017 aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung unserer Zahlungsbereitschaft bedienen wir uns kurz- und mittelfristiger Finanzpläne. Diese enthalten die nach Monaten gestaffelten fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäfts. Größere Planabweichungen werden vierteljährlich analysiert. Diese werden bei der Erstellung der turnusmäßigen Finanzpläne unter Berücksichtigung der aktuellen Informationen entsprechend einbezogen. Der Prognosezeitraum der Finanzplanung umfasst einen Zeitraum von drei Jahren.

Ergänzend zur Steuerung des Liquiditätsrisikos wenden wir ein weiteres Instrument zur Analyse der Zahlungsstromentwicklung an, das eine Simulation der Auswirkungen auf die Liquiditätslage ermöglicht. Dabei wird von den aktuellen Zahlungsströmen in Verbindung mit künftig geplanten Zahlungsströmen ausgegangen.

Die eingeräumten Kredit- bzw. Dispositionslinien bei der NORD/LB wurden dispositionsbedingt in Anspruch genommen. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Vom Angebot der Europäischen Zentralbank zu Refinanzierungsgeschäften in Form von Offenmarktgeschäften wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Vorschriften zur Einhaltung der Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) waren stets erfüllt. Im Jahresverlauf bewegte sich die Auslastung in einer Bandbreite zwischen 1,19 und 1,80 deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,00. Auch die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 1,13 bis 1,54 oberhalb des im Jahr 2017 zu erfüllenden Mindestwertes von 0,80. Die Liquiditätskennziffer (31.12.17: 1,80) und die LCR-Quote (31.12.17: 1,54) lagen somit über dem vorgeschriebenen Mindestwert. Damit ist die Liquidität wie auch im gesamten Geschäftsjahr als ausreichend anzusehen.

Auch die für die weiteren Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen deuteten nicht auf zu erwartende Engpässe hin. Weitere Angaben zu den Liquiditätsrisiken befinden sich im Risikobericht.

Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert.

# Lagebericht

## Wirtschaftliche Verhältnisse



### Ertragslage

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung:	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR
Zinsüberschuss (einschließlich GV-Position 3)	8,4	7,8
Provisionsüberschuss	2,5	2,4
Verwaltungsaufwand		
a) Personalaufwand	5,2	5,7
b) Sachaufwand	2,4	2,4
<b>Teilergebnis</b>	<b>3,3</b>	<b>2,1</b>
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0
sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	-0,6	-0,6
<b>Ergebnis vor Bewertung</b>	<b>2,7</b>	<b>1,5</b>
Bewertungsergebnis	0,0	0,8
<b>Ergebnis nach Bewertung</b>	<b>2,7</b>	<b>2,3</b>
Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	1,0	1,2
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0
Steuern	1,4	0,8
<b>Jahresüberschuss und Bilanzgewinn</b>	<b>0,3</b>	<b>0,3</b>

Entgegen unserer Erwartung hat sich der Zinsüberschuss als unsere bedeutendste Ertragsquelle deutlich verbessert. Insbesondere das überdurchschnittliche Kreditwachstum trug zu dieser Entwicklung bei. Unabhängig davon konnten auslaufende Festzinsvereinbarungen im Kreditgeschäft und Mittel aus fälligen Wertpapieren nur zu deutlich niedrigeren Konditionen verlängert werden.

Der **Provisionsüberschuss** konnte, wie geplant, gesteigert werden. Der Anstieg des Provisionsüberschusses ist unter anderem auf höhere Erträge aus der Vermittlung von Bausparverträgen und Immobilien sowie aus dem Giroverkehr zurückzuführen.

# Lagebericht

## Wirtschaftliche Verhältnisse



Der **Verwaltungsaufwand** hat sich entgegen unserer Erwartung nicht erhöht. Während der Sachaufwand konstant geblieben ist, hat sich der Personalaufwand um 0,3 Mio. EUR als Folge betrieblicher Fluktuation reduziert.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen blieben im Geschäftsjahr konstant.

Das **Ergebnis vor Bewertung** konnte aufgrund der beschriebenen Effekte abweichend von unserer Planung deutlich gesteigert werden.

Das Bewertungsergebnis wird nach Vornahme aller notwendigen **Bewertungsmaßnahmen** mit einem ausgeglichenem Wert ausgewiesen und hat sich gegenüber dem Vorjahr erwartungsgemäß vermindert. Es wird insbesondere bestimmt durch Bewertungsmaßnahmen im Kreditgeschäft sowie den Beteiligungen.

Das **Ergebnis nach Bewertung** wird im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mio. EUR höher ausgewiesen. Nach der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und nach Steuern konnte ein gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderter **Jahresüberschuss** ausgewiesen werden.

Der **Jahresüberschuss** und der zusätzlich gebildete Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB sichern das für eine stetige Geschäftsentwicklung der Stadtsparkasse benötigte Eigenkapital.

Die gemäß § 26 a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,10 %.

# Lagebericht

## Wirtschaftliche Verhältnisse



Zur weiteren Analyse der Ertragslage unseres Hauses setzen wir intern den „Betriebsvergleich“ der Sparkassen-Finanzgruppe ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Stadtsparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Die Ausgangsbasis bildet die durchschnittliche Bilanzsumme des Jahres 2017. Auf dieser Basis wurde ein gegenüber dem Vorjahr um 0,28 % auf 0,84 % deutlich gestiegenes Betriebsergebnis vor Bewertung ausgewiesen. Es lag damit ebenfalls deutlich über dem Planwert von 0,47 %. Die Abweichung zum Planwert resultierte insbesondere aus dem so nicht prognostizierten Anstieg des Kreditvolumens und der Einsparungen des Verwaltungsaufwandes. Im Vergleich zu den niedersächsischen Sparkassen erzielten wir einen nahezu im Durchschnitt liegenden Wert, während wir beim Betriebsergebnis nach Bewertung einen über dem Durchschnitt liegenden Wert verzeichnen konnten. Die Eigenkapitalrentabilität und die Cost-Income-Ratio (Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen), die wir basierend auf den Betriebsvergleichswerten zur Unternehmenssteuerung einsetzten, entwickelten sich im Jahr 2017 wie folgt:

Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bezogen auf das offen ausgewiesene Kapital zum Jahresbeginn) lag mit 8,07 % über dem Vorjahreswert von 6,27 % und damit über dem Durchschnitt. Das Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen verbesserte sich von 81,1 auf 71,4. Gleichwohl ergeben sich noch Nachteile gegenüber dem Durchschnitt aller niedersächsischen Sparkassen (67,0 %). Nach Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen erzielten wir ein zufriedenstellendes Betriebsergebnis nach Bewertung.

Die wirtschaftliche Lage der Stadtsparkasse ist insgesamt zufriedenstellend. Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Stadtsparkasse über eine ausreichende Ertragskraft, die es uns erlaubt, das für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften. Damit sind die Voraussetzungen dafür gegeben, dass die Stadtsparkasse ihren Kunden auch künftig in allen Finanz- und Kreditangelegenheiten ein leistungsstarker Geschäftspartner sein wird.

### Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.



# Lagebericht

## Risikomanagement



### Prognose-, Chancen- und Risikobericht

#### Risikobericht

#### Grundlagen

Zwischen dem Erfolg bankbetrieblicher Tätigkeit und den eingegangenen Risiken besteht eine enge Wechselbeziehung. Langfristig risikolose Gewinne zu erwirtschaften ist nahezu unmöglich. Daher ist es unerlässlich, im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit Risiken einzugehen.

Ein konsequentes Risikomanagement spielt eine sehr wichtige Rolle in der Geschäftspolitik unserer Stadtsparkasse. Grundlegende Bestandteile unseres Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken.

#### Geschäfts- und Risikostrategie

Das strategische Ziel der Stadtsparkasse Barsinghausen ist die langfristige Existenzsicherung einer eigenständigen Stadtsparkasse. Daher wurde die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Stadtsparkasse vom Vorstand unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowohl in einer Geschäftsstrategie als auch in einer Risikostrategie festgelegt.

Zu der Risikostrategie gehören die folgenden Teilstrategien:

- die Marktpreisrisikostrategie für die Marktpreisrisiken
- die Adressenrisikostrategie und die Beteiligungsstrategie für die Adressenausfallrisiken
- die OpRisk Strategie für die operationellen Risiken
- die Liquiditätsrisikostrategie für die Liquiditätsrisiken

Über die jeweiligen Teilstrategien wird in den folgenden Abschnitten berichtet. Die Strategien werden jährlich überprüft und ggf. angepasst.

# Lagebericht

## Risikomanagement



### Risikomanagement

#### Organisation

Als Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation umfasst das Risikomanagement Leitungs-, Steuerungs- sowie Kontrollprozesse. Durch das Risikomanagement wird ein einheitlicher Umgang mit allen wesentlichen Risikoarten der Stadtsparkasse gewährleistet.

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Vorstand beschließt die Risikopolitik einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Verantwortung für das Risikomanagement. Die bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennungen zwischen den Markt- und Marktfolgebereichen werden in unserer Stadtsparkasse sowohl bei der Abwicklung von Handelsgeschäften als auch im Kreditgeschäft auf allen Ebenen umgesetzt.

Die Risikocontrolling-Funktion ist für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständig. Im Wesentlichen wird sie durch die Mitarbeiter der Abteilung Kredit- und Risikomanagement wahrgenommen, die von den Marktbereichen organisatorisch getrennt ist. Für die Leitung der Risikocontrolling-Funktion ist die stellvertretende Leiterin der Abteilung Kredit- und Risikomanagement zuständig. Die Leiterin der Risikocontrolling-Funktion ist bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstandes zu beteiligen und für die konzeptionelle Weiterentwicklung des Risikomanagements verantwortlich. Zu den Aufgaben der Abteilung Kredit- und Risikomanagement gehört die Erfassung der Risiken und des vorhandenen Deckungspotenzials, die Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten sowie die Kontrolle der Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates kann nach der Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat unter Einbeziehung des Vorstandes direkt Auskünfte bei der Risikocontrolling-Funktion einholen.

Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften gelten eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschluss in neuen Märkten sind zwingend fest definierte Einführungsprozesse zu durchlaufen, sofern mit ihnen wesentliche Prozess- bzw. Strukturveränderungen verbunden sind.

Der Vorstand richtete eine Compliance-Funktion ein, deren Aufgaben von den jeweiligen Beauftragten wahrgenommen werden. Dabei handelt es sich um die Aufgaben im Zusammenhang mit der Verhinderung der Geldwäsche, der Terrorismusfinanzierung, sonstiger strafbarer Handlungen, die Compliance-Funktion gemäß WpHG und die Compliance-Funktion gemäß MaRisk. Die Beauftragten sind unmittelbar dem Vorstand unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Die Interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse der Stadtsparkasse. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements. Neben der laufenden Berichterstattung werden der Vorstand und der Verwaltungsrat vierteljährlich informiert.

# Lagebericht

## Risikomanagement



### Prozesse

Basis des Risikomanagementprozesses bildet das Risikohandbuch, das aus einer Bestandsaufnahme und Bewertung sämtlicher erkennbarer Risiken hervorgegangen ist. Das Risikohandbuch wird laufend angepasst und gibt einen aktuellen Überblick über den Risikomanagementprozess der Stadtparkasse. Im Risikohandbuch sind Ziele und Aufgaben des Risikomanagements, Instrumente der Risikoerkennung sowie die eingesetzten Risikomessverfahren, die Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Berichtspflichten in komprimierter Form beschrieben. Darüber hinaus sind die organisatorischen Einheiten, die am Risikomanagementprozess beteiligt sind, definiert. Jedes Risiko wird, abhängig von der Bedeutung für unsere Stadtparkasse, in geeigneter Weise laufend gesteuert und überwacht. Wo dies sinnvoll ist, sind Schwellenwerte festgelegt, bei deren Über- bzw. Unterschreitung bestimmte Maßnahmen zu ergreifen sind.

Die Risikomessung erfolgt für die in die Risikotragfähigkeitsberechnung einbezogenen wesentlichen Risiken in der periodischen Sichtweise nach einem Going-Concern-Ansatz. Das Risikodeckungspotenzial wird auf Basis von festgestellten Ergebnisgrößen und bilanziellen Eigenkapitalbestandteilen ermittelt. Das so ermittelte Risikodeckungspotenzial wird zur Deckung der Risiken bereitgestellt. Die Ermittlung der Risiken erfolgt auf den Planungshorizont rollierend von jeweils einem Jahr. Als Risiko wird in dieser Sichtweise eine negative Abweichung von den Planwerten verstanden.

Daneben werden die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Relationen gemäß CRR als strenge Nebenbedingung regelmäßig ermittelt und überwacht. Unter Berücksichtigung der bilanziellen Eigenkapitalbestandteile sowie der vorhandenen Reserven werden eine Risikodeckungsmasse und daraus Limite für die wesentlichen Risikoarten abgeleitet. Auf die Limite werden die unerwarteten Verluste angerechnet. Auf das Risikodeckungspotenzial werden alle wesentlichen Risiken angerechnet. Mit Hilfe der periodischen Betrachtung wird gewährleistet, dass die Risiken jederzeit aus Teilen des vorhandenen Vermögens der Stadtparkasse getragen werden können.

Für die wesentlichen Risiken werden neben der Risikotragfähigkeitsrechnung regelmäßig angemessene Stressszenarien durchgeführt. Dabei wird die Anfälligkeit der Stadtparkasse gegenüber unwahrscheinlichen aber plausiblen Ereignissen analysiert. Es wird auch das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs analysiert sowie ein inverser Stresstest durchgeführt. Die Stresstests berücksichtigen die Risikokonzentrationen innerhalb (Intra-Risikokonzentrationen) und zwischen einzelnen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen). Die das Gesamtrisiko mindernden Diversifikationseffekte werden nicht berücksichtigt.

Bei der jährlichen Überprüfung der Strategien wird das Erreichen der festgelegten Ziele analysiert und die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen geprüft. Darüber hinaus werden zeitnah geeignete Maßnahmen ergriffen, wenn sich Entwicklungen abzeichnen, die von den Planungen abweichen oder markante Risikoerhöhungen mit sich bringen.

Die Stadtparkasse hat einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs eingerichtet. Der Kapitalplanungsprozess umfasst fünf Jahre. Aufgrund der erwarteten Geschäftsentwicklung bzw. der prognostizierten Ertragsentwicklung plant die Stadtparkasse sowohl die Entwicklung der regulatorischen als auch der wirtschaftlichen Eigenmittel. Aus den Plandaten lassen sich insbesondere die zukünftige Erfüllung der Kapitalquoten nach der CRR sowie das zukünftig zur Abdeckung von Risiken in der Risikotragfähigkeit zur Verfügung stehende interne Kapital ermitteln. Darüber hinaus werden adverse Entwicklungen simuliert.

# Lagebericht

## Risikomanagement



### Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten

Unter Risiko versteht die Stadtparkasse ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Stadtparkasse auswirken können. Dabei wird nach Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationellen Risiken und sonstigen Risiken unterschieden. Für diese Risiken verfügen wir über ein Risikofrüherkennungsverfahren. Es gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig aufgezeigt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

### Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft

Unter dem Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft verstehen wir die Gefahr, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht bzw. nur eingeschränkt oder nicht vollständig vertragsgemäß zurückzahlen kann. Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken hat der Vorstand der Stadtparkasse unter Berücksichtigung der geschäftspolitischen Ausrichtung eine gesonderte Adressenrisikostrategie festgelegt. In der Adressenrisikostrategie wird zunächst das Kreditportfolio nach den wesentlichen strukturellen Merkmalen (z. B. Größenklassen, Branchen, Sicherheiten, Ratingklassen) analysiert. Die Adressenrisikostrategie enthält Aussagen zur angestrebten Zusammensetzung, Diversifizierung und Entwicklung des Portfolios und zum angestrebten Besicherungsniveau. Insbesondere wird auf eine angemessene Streuung nach Branchen, Ratingklassen und Größenklassen abgestellt. Ferner gibt sie vor, wie die Steuerung erfolgt und welche Maßnahmen zur Erreichung des gewünschten Risikoprofils zu ergreifen sind. Im Rahmen dieser Strategie werden Ziele zur Verbesserung der Risikoposition festgelegt, die schwerpunktmäßig Bonitätsbegrenzungen und Strukturvorgaben für das Kreditneugeschäft betreffen. Grundlage jeder Kreditentscheidung ist eine detaillierte Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer. Ferner hat der Vorstand Leitlinien erlassen, in denen die wesentlichen Grundsätze für die Vergabe und Bearbeitung von Krediten niedergelegt sind.

Zum 31.12.2017 wurden von den ausgelegten Kreditmitteln (inklusive Schuldscheindarlehen) in Höhe von 328,5 Mio. EUR 59,5 % an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben sowie 37,9 % an wirtschaftlich unselbstständige Privatpersonen. Das Kommunalkreditgeschäft hat bei der Stadtparkasse eine untergeordnete Bedeutung. Diese Werte repräsentieren weitestgehend die im Verbandsdurchschnitt ermittelten Verhältnisse.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Stadtparkasse wider. Den Schwerpunktbereich der gewerblichen Ausleihungen bildet mit rd. 20 % das Grundstücks- und Wohnungswesen. Darüber hinaus kommt den Kreditnehmern der Branche Beratung/Planung mit rd. 9 % eine hohe Bedeutung zu. Die übrigen Branchen sind breit gestreut.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt einen unverändert bemerkenswerten Anteil größerer Kreditengagements. Rd. 33 % des Gesamtkreditvolumens (424,1 Mio. EUR) im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 2,0 Mio. EUR. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Teil auf gedeckte Wertpapiere (12,5 Mio. EUR) sowie auf die öffentliche Hand (8,7 Mio. EUR) entfällt. Weiterhin ist diese Struktur durch die Finanzierung von vermieteten Immobilien, die im Ausleihbezirk der Sparkasse liegen, geprägt. Im Übrigen handelt es sich im Wesentlichen um Finanzierungen in den Ratingklasse 1-10. Vor diesem Hintergrund wird die derzeitige Größenklassenstruktur dem Grundsatz einer angemessenen Größenklassengliederung noch gerecht.

# Lagebericht

## Risikomanagement



Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere und unter Berücksichtigung der Investments aus dem Spezialfonds betrug am 31.12.2017 22,1 Mio. EUR im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG. Insofern ist das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, für uns nicht unbedeutend.

Für die Risikoklassifizierung setzen wir die von der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringverfahren ein. Mit diesen Verfahren werden die einzelnen Kreditnehmer zur Preisfindung und zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Auf dieser Basis ermittelt die Stadtsparkasse die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft.

Zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios werden die gerateten Kreditnehmer einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Das Gesamtrisiko unseres Kreditportfolios wird auf der Grundlage der Risikoklassifizierungsverfahren ermittelt. Den einzelnen Risikoklassen werden jeweils von der SR GmbH validierte Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Verlustverteilung des Kreditportfolios wird in einen "erwarteten Verlust" und einen "unerwarteten Verlust" unterteilt. Der "erwartete Verlust" als statistischer Erwartungswert wird im Rahmen der Kalkulation als Risikoprämie in Abhängigkeit von der ermittelten Ratingstufe und den Sicherheiten berücksichtigt. Der "unerwartete Verlust" (ausgedrückt als Value-at-Risk) spiegelt die möglichen Verluste wider, die unter Berücksichtigung eines Konfidenzniveaus von 95 % innerhalb der nächsten zwölf Monate voraussichtlich nicht überschritten werden. Mit Hilfe dieser Informationen werden auch die Veränderungen des Kreditportfolios analysiert.

Zum 31.12.2017 betrug das Bruttokundenkreditvolumen 328,5 Mio. EUR. Es war fast vollständig im Risikobewertungssystem erfasst. Davon waren 87,1 % den Ratingklassen 1 - 10 (Ausfallwahrscheinlichkeit < 4%) zugeordnet. Die Anteile der Kredite in den Ratingklassen 11 - 15c (Ausfallwahrscheinlichkeit > 4%) betragen 30,1 Mio. EUR bzw. 9,3 % und bei den ausgefallenen Krediten 11,8 Mio. € bzw. 3,6 %.

Zur frühzeitigen Identifizierung der Kreditnehmer, bei deren Engagements sich erhöhte Risiken abzeichnen beginnen, setzen wir das "OSPlus-Frühwarnsystem" ein. Im Rahmen dieses Verfahrens sind quantitative und qualitative Indikatoren festgelegt worden, die eine Früherkennung von Kreditrisiken ermöglichen.

Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements einer gesonderten Beobachtung unterzogen (Intensivbetreuung). Kritische Kreditengagements werden von spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungskonzeptes betreut (Problemkredite). Die Bearbeitung von Abwicklungskrediten wurde im Geschäftsjahr an die Bad Homburger Inkasso GmbH ausgelagert. Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungszahlungen voraussichtlich nicht gemäß der vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

# Lagebericht

## Risikomanagement



Von dem Gesamtbetrag an Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen entfällt der überwiegende Teil auf Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Personen. Die Direktabschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf) und Nettozuführungen/Auflösungen von EWB entfallen nahezu ausschließlich auf im Inland ansässige Privatpersonen und Unternehmen. Der Anteil von Forderungen in Verzug (ohne Wertberichtigungen) außerhalb Deutschlands ist von untergeordneter Bedeutung. Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen lagen zum Berichtsstichtag nicht vor.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 1.1.17	Zuführungen	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.17
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
EWB	5.716	352	965	52	5.051
Rückstellungen	231	0	178	20	33
PWB	268	0	14	0	254
Gesamt	6.215	352	1.157	72	5.338

# Lagebericht

## Risikomanagement



Risikokonzentrationen bestehen im Kreditportfolio bei Engagements ab einer Größenklasse von 2,0 Mio. EUR.

Um diese Konzentration zu begrenzen, haben wir in der Adressenrisikostrategie Grenzen festgelegt, die nicht überschritten werden sollen. Dabei ist es unser Ziel, die Engagements mit einem Kreditvolumen von 2,0 Mio. EUR auf maximal 30 % des Bruttokreditvolumens (ohne öffentliche Haushalte und Schuldscheindarlehen) zu begrenzen. Darüber hinaus soll der durchschnittliche Blankoanteil je Kreditnehmerverbund innerhalb dieser Größenklasse 1,35 Mio. EUR nicht übersteigen. Zusätzlich wurden Frühwarnindikatoren definiert, die die rechtzeitige Einleitung von Gegensteuerungsmaßnahmen (u. a. Einbindung eines Konsortialpartners) gewährleisten sollen. Als Ergebnis von durchgeführten Stresstests findet die Konzentration auch im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption ihre Berücksichtigung.

Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Stadtsparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite ist das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung. Die Erträge aus der Bewertung im Kreditgeschäft haben sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Gleichwohl konnte wie erwartet ein positives Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft erzielt werden.

# Lagebericht

## Risikomanagement



### Adressenausfallrisiken der Beteiligungen

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Beteiligungen verstehen wir die Gefahr einer bonitätsbedingten Wertminderung des Unternehmenswertes. Für die Beteiligungen besteht eine eigenständige Strategie. Beteiligungen werden vor allem zur Unterstützung des Verbundgedankens (sog. Verbundbeteiligungen) und zur Unterstützung unseres Trägers im Sinne der Förderung des regionalen Wirtschaftsraums eingegangen. Das Risikocontrolling für die Verbundbeteiligungen wird durch den SVN wahrgenommen; wir werden über die Ergebnisse informiert. Für die Überwachung der Risiken aus sonstigen Beteiligungen ist die Abteilung Kredit- und Risikomanagement zuständig. Basis für die Steuerung bildet unter anderem die Beteiligungsstrategie der Stadtparkasse, in der qualitative und quantitative Anforderungen für Beteiligungen festgelegt sind.

Aus der Beteiligung am SVN resultieren Risiken hinsichtlich der weiteren Wertentwicklung, die wir in unser Risikomanagement einbeziehen. Im Beteiligungsportfolio bestehen Konzentrationen aufgrund der Bündelung strategischer Verbundbeteiligungen. Zur Begrenzung dieser Konzentration nehmen wir Betragslimitierungen vor.

In unserem Beteiligungsportfolio befinden sich Verbundbeteiligungen mit einem Buchwert von 2,1 Mio. EUR und strategische Beteiligungen in Höhe von 0,2 Mio. EUR.

### Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften verstehen wir die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder dem Ausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten. Für die Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigenanlagen setzt die Stadtparkasse individuelle Emittenten- und Kontrahentenlimite in Form von Volumenbegrenzungen fest. Zur Gewichtung der bestehenden Volumina werden externe Ratings und die damit verbundenen Ausfallwahrscheinlichkeiten herangezogen.

Der Bestand der Wertpapiere entfällt im Wesentlichen auf Schuldverschreibungen und Anleihen (21,6 Mio. EUR), den Spezial-AIF (36,1 Mio. EUR) und sonstige Investmentvermögen (0,9 Mio. EUR).

Die Schuldverschreibungen und Anleihen verteilen sich nach Buchwerten mit 5,1 Mio. EUR auf Banken, mit 13,4 Mio. EUR auf öffentliche Haushalte und mit 3,0 Mio. EUR auf Unternehmen unterschiedlicher Branchen. Der Anteil der gedeckten Wertpapiere beträgt 21,4 %.

Die von uns direkt gehaltenen und von Kreditinstituten und Unternehmen emittierten Wertpapiere weisen vollständig ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf. Bei den unter Aktiva 6 ausgewiesenen Wertpapieren ohne externes Rating handelt es sich um Investmentfonds.

Für die in Spezial-AIF gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum und die Volumina für Einzelinvestments definieren.

Darüber hinaus wird der Geschäftsumfang durch Rahmengrundsätze und die vom Vorstand vorgegebene Adressenrisikostategie begrenzt.



# Lagebericht

## Risikomanagement



Das Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften wird über Mindestratings und Limite für einzelne Kontrahenten definiert. Das Limitsystem dient u. a. der Steuerung von Konzentrationsrisiken. Zur Berechnung des Adressenausfallrisikos in der internen Steuerung werden die historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten von S&P und Moody's zugrunde gelegt. Falls einzelne Papiere über kein externes Rating verfügen, greifen definierte Regeln, um das Adressenausfallrisiko abzubilden.

Eine Konzentration besteht hinsichtlich der Anlagen und bei Forderungen an die Nord/LB, die sich zum Bilanzstichtag auf 11,1 Mio. EUR beliefen. Aufgrund der zufriedenstellenden Bonität der eigenen Landesbank und angesichts des gemeinsamen institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe sehen wir derzeit in dieser Konzentration kein gravierendes Risiko. Um die Konzentration zu begrenzen, nehmen wir Betragslimitierungen vor.

Unter Berücksichtigung der im Spezialfonds befindlichen Wertpapiere ist die Sparkasse zum Stichtag 31.12.2017 mit einem Marktwert von 6,8 Mio. EUR in PIIGS-Staaten sowie Slowenien investiert. Davon entfallen auf Spanien 5,0 Mio. EUR, auf Italien 0,9 Mio. EUR, auf Irland 0,6 Mio. EUR sowie auf Slowenien 0,3 Mio. EUR.

Die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Stadtparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den Umfang und die guten Länderratings der Wertpapiere von Emittenten mit Sitz im Ausland ist das Länderrisiko aus dem Handelsgeschäft von untergeordneter Bedeutung.

### Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften

Marktpreisrisiken beschreiben die Wahrscheinlichkeit negativer Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte für die Stadtparkasse. Diese entstehen durch Veränderungen der Marktpreise von z. B. Wertpapieren, Immobilien oder aus Schwankungen der Zinssätze. Zur Steuerung der Marktpreisrisiken hat der Vorstand der Stadtparkasse eine Marktpreisrisikostategie festgelegt, die jährlich überprüft wird.

# Lagebericht

## Risikomanagement



Der Bestand der bilanzwirksamen Handelsgeschäfte hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

Anlagekategorie	Buchwerte	
	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
1) Tages- und Termingelder	0,0	0,0
2) Schuldverschreibungen und Anleihen	21,6	21,7
3) Wertpapier-Spezialfonds	36,1	35,0
4) Sonstige Investmentfonds	0,9	0,9
	58,6	57,6

Die Ermittlung der Marktpreisrisiken der bewertungsrelevanten Handelsgeschäfte erfolgt anhand von Risiko-szenarien. Dabei wird der Portfoliowert unter Zugrundelegung diverser Annahmen über die künftige Zinsentwicklung simuliert. Eines der Szenarien stellt dabei einen um 100 BP (Basispunkte) Ad-hoc Zinsanstieg dar. Diese vierteljährlich durchgeführten Szenarien zeigen mögliche Auswirkungen auf das Jahresergebnis der Stadtparkasse, so dass ggf. Steuerungsmaßnahmen getroffen werden können.

In der Marktpreisrisikostategie hat der Vorstand die grundlegende Anlagestrategie festgelegt. Zur Begrenzung der Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften wird eine tägliche Bewertung zu Marktpreisen durchgeführt und die erzielten Handelsergebnisse werden bestimmt. Im Rahmen der Überwachung der Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften werden sowohl das bereits erzielte Handelsergebnis als auch das Verlustrisiko berücksichtigt. Zur Einschätzung der Vorhersagekraft der angewandten Risikoparameter werden diese mindestens jährlich einem Backtesting unterzogen.

Die Immobilienrisiken in den Fonds werden mit dem Benchmark-Portfolioansatz gesteuert. Dabei wird aus dem aktuellen Immobiliengesamtbestand des jeweiligen Fonds ein repräsentativer Index gebildet. Aus der Zeitreihe wird ein Risikofaktor als Value-at-Risk ermittelt.

Die Überwachung des Marktpreisrisikos wird in der Abteilung Kredit- und Risikomanagement mit Hilfe des Systems SimCorpDimension unter strenger Beachtung der Funktionstrennung zum Handel wahrgenommen. Es wird täglich geprüft, ob sich die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken innerhalb der vorgegebenen periodischen Limite bewegen. Bei Überschreitung von Limiten bzw. der vordefinierten Frühwarngrenzen hat der Vorstand über Maßnahmen zur Verminderung der Marktpreisrisiken zu entscheiden.

# Lagebericht

## Risikomanagement



### Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko bedeutet, dass bei einem steigenden Zinsniveau höhere Zinsaufwendungen entstehen können, denen keine entsprechend gestiegenen Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Vermögensanlagen aufgrund der Festzinsbindungen überwiegend nicht angehoben werden können.

Aufgrund der Geschäftsstruktur und der Nachfrage im Kundengeschäft ist ein wesentlicher Teil der Vermögensanlagen (insbesondere Wertpapiere und Forderungen an Kunden) mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Die Finanzierungsmittel sind hingegen nur in einem geringeren Umfang festzinsgebunden. Zudem ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite überwiegend kürzer als auf der Aktivseite. Ein bedeutender Teil der Einlagen von Kunden ist variabel verzinslich.

Vorzeitige Kreditrückzahlungen kommen bei unserer Stadtparkasse nur in Einzelfällen vor. Diese Rückzahlungen beeinflussen das Zinsänderungsrisiko nicht wesentlich.

Unbefristete Einlagen von Anlegern sind relativ konstant im Bestand. In unseren Annahmen gehen wir davon aus, dass sich das allgemeine Zinsniveau in der nächsten Zeit nicht bedeutend verändern wird.

Die Entwicklung der Geld- und Kapitalmärkte wird laufend beobachtet, um sofort angemessen auf Veränderungen reagieren und mögliche negative Auswirkungen des Zinsänderungsrisikos begrenzen zu können.

Zur Beurteilung des **Zinsänderungsrisikos** werden vierteljährlich Simulationsrechnungen erstellt. Grundlage der Ermittlung des zukünftigen Zinsüberschusses bilden die Zahlungsströme des Zinsbuchs (periodische Ermittlung). Für festverzinsliche Geschäfte werden die Zahlungsströme auf der Grundlage von Zinsbindungsbilanzen mit den zugehörigen Tilgungsplänen und Zinszahlungsterminen bestimmt. Den Zahlungsströmen der variablen Geschäfte liegen hinsichtlich der Zinsanpassungen und der Kapitalbindung Fiktionen zugrunde.

Die Bestimmung der dafür festzulegenden Parameter erfolgt nach der Methode der gleitenden Durchschnitte. Bei dieser Methode wird zur Ermittlung der fiktiven Zinsanpassung und Kapitalbindung auf historische Zinssätze am Geld- und Kapitalmarkt zurückgegriffen. Im Ergebnis wird das variable Geschäft fiktiv durch eine Kombination von Festzinsgeschäften ersetzt. Bei dieser Vorgehensweise wird unterstellt, dass sich das Zinsanpassungsverhalten der Vergangenheit auch künftig fortsetzt. Im Rahmen einer Zukunftsanalyse wird ergänzend untersucht, inwieweit die Mischungsverhältnisse auch für die Zukunft angewendet werden können. Ausgehend von den ermittelten Zahlungsströmen wird unter Berücksichtigung der für die einzelnen Bilanzpositionen geplanten Margen und Bestandsentwicklungen der Zinsüberschuss des laufenden Jahres und der Folgejahre prognostiziert. Anschließend werden die Auswirkungen von angenommenen bzw. erwarteten Änderungen des Marktzinsniveaus und den Bestandsentwicklungen auf den Zinsüberschuss analysiert.

Für das laufende und das kommende Jahr muss mit einem Rückgang des Zinsergebnisses gegenüber dem abgeschlossenen Geschäftsjahr gerechnet werden.

# Lagebericht

## Risikomanagement



Ergänzend wird zur Ermittlung des aufsichtsrechtlichen Zinsschocks eine wertorientierte Betrachtung des Zinsänderungsrisikos vorgenommen. Ziel der wertorientierten Zinsbuchsteuerung ist es, alle Wertveränderungen der zinsabhängigen Vermögens- und Schuldposten aufgrund von Marktzinsänderungen zu erfassen. Bei der wertorientierten Zinsbuchsteuerung werden sämtliche Zahlungsströme des variabel- und festverzinslichen Geschäfts zu einem Summenzahlungsstrom aggregiert und dessen Barwert ermittelt.

Nach § 25 Abs. 1 und 2 KWG i.V. m. § 2 Abs. 1 Nr. 4 Finanz- und Risikotragfähigkeitsverordnung (FinaRisikoV) sind Finanzinstitute verpflichtet, der Bankenaufsicht regelmäßig im Rahmen der FinaRisikoV die Barwertänderungen im Anlagebuch infolge eines standardisierten Zinsschocks mitzuteilen. Auf Basis des Rundschreibens 11/2011 der BaFin vom 9.11.2011 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch; Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung) haben wir zum Stichtag 31.12.2017 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um +200/-200 Basispunkte errechnet. Die Verminderung des Barwertes gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln betrug bei einem Rückgang von 200 Basispunkten 7,6 %. Vor dem Hintergrund unserer Kapitalausstattung und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit sowie der zufriedenstellenden Risikolage halten wir das Zinsänderungsrisiko für vertretbar.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200/-200 Bp)	
	Vermögensrückgang	Vermögensrückgang
TEUR	2.054	2.860

Das Zinsänderungsrisiko der Stadtparkasse lag im Jahr 2017 innerhalb der vorgegebenen Limite. Aktuell verzeichnen wir keine Risikokonzentrationen unter Einbeziehung des Marktpreisrisikos. Ertragskonzentrationen liegen im Hinblick auf die breite Streuung der Kundeneinlagen und -kredite, die sich auf verschiedenen Sparten und eine Vielzahl von Kunden verteilenden Provisionserträge sowie den durch geringe Fristentransformationsbeiträge geprägten Zinsüberschuss ebenfalls nicht vor.

# Lagebericht

## Risikomanagement



### Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht erfüllt werden können, zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können.

Oberstes Ziel unserer Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken ist die Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Stadtparkasse. Zur Sicherstellung ihrer Solvenz hat die Stadtparkasse für die Liquiditäts- und Beobachtungskennzahlen nach § 2 Abs. 1 LiqV und LCR Warnmarken von 1,50 bzw. 0,90 definiert. Beim Erreichen der Warnmarken können Refinanzierungsmittel aufgenommen werden. Zur Validierung der Steuerungsrelevanz der definierten Warnmarken finden regelmäßig Szenariobetrachtungen statt.

Die relevanten Zahlungsströme aus Aktiva und Passiva werden nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder (Liquiditätsablaufbilanz) eingestellt und münden in eine Liquiditätsplanung, die eine angemessene Liquiditätsvorsorge gewährleistet. Daneben wird regelmäßig überprüft, inwieweit die Stadtparkasse in der Lage ist, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken. Als Grundlage dafür dient eine Liquiditätsliste, in der die Liquiditätsquellen aufgeführt sind, die zur Deckung eines Liquiditätsbedarfs herangezogen werden können. Hierzu gehört im Wesentlichen der umfangreiche Bestand an Wertpapieren der Liquiditätsreserve, insbesondere der Bestand der beleihbaren Sicherheiten, die bei der Europäischen Zentralbank verwahrt sind. Dadurch verfügt unsere Stadtparkasse über einen ausreichenden Zugang zum Zentralnotenbankgeld. Die Liquiditätsquellen der Liquiditätsliste liegen dem Notfall zugrunde, der im Fall eines Liquiditätsengpasses in Kraft tritt.

Von uns wurden keine Risikokonzentrationen in Bezug auf die Liquidität identifiziert.

Um die Liquiditätskosten und den Liquiditätsnutzen verursachungsgerecht intern zu verrechnen, wenden wir ein einfaches Kostenverrechnungsverfahren an, das die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt.

# Lagebericht

## Risikomanagement



### Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder externer Einflüsse eintreten.

Angestrebt wird die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden auf ein minimales Restrisiko unter Berücksichtigung der Kosten-/Nutzenaspekten.

Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen gegengesteuert. Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Stadtparkasse betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge.

Zur Regelung der Arbeitsabläufe im Hause bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Rechtliche Risiken werden reduziert, indem bspw. die Vertragsinhalte vor Vertragsabschluss ggf. durch Dritte geprüft werden. Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgeschirmt.

Den Risiken in den jeweiligen Sachgebieten wirken die Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten entgegen. Die laufende Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter dient u. a. der Verringerung von operationellen Risiken.

Zur Quantifizierung der operationellen Risiken verwendet die Stadtparkasse eine Schadenfalldatenbank. Darüber hinaus wird die Risikolandkarte zur Einschätzung der zukünftigen Entwicklungen eingesetzt.

Nach unseren derzeitigen Einschätzungen werden die operationellen Risiken die künftige Entwicklung unserer Stadtparkasse nicht wesentlich beeinträchtigen.

Aktuell verzeichnen wir bedeutende Risikokonzentrationen in Bezug auf operationelle Risiken aus der Verfügbarkeit qualifizierter Mitarbeiter. Angesichts der erwarteten regulatorischen Verschärfungen wird das Risiko betreffend Mitarbeiter in Schlüsselpositionen ggf. noch weiter wachsen.

Um diese Konzentrationen zu begrenzen, betreiben wir bspw. seit Jahren ein Gesundheitsmanagement. Qualifiziertes Personal rekrutieren wir gezielt aus den Reihen der eigenen Auszubildenden und Trainees. Der vorausschauenden Personalplanung wird eine immer größere Bedeutung beigemessen.

# Lagebericht

## Risikomanagement



### Sonstige Risiken

Alle Risiken, die sich nicht eindeutig oder gar nicht den Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken, Adressenausfallrisiken sowie den operationellen Risiken zuordnen lassen, werden von der Stadtparkasse als sonstige Risiken behandelt. Bei sonstigen Risiken kann keine quantitative Erfassung vorgenommen werden, was eine Ermittlung der entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeit nahezu unmöglich macht. Die sonstigen Risiken werden in den strategischen Risiken und dem Reputationsrisiko berücksichtigt.

### Berichtswesen

Vierteljährlich wird ein Gesamtrisikobericht erstellt, der insbesondere eine Darstellung der Risikotragfähigkeit enthält. Verantwortlich für die Erstellung des Gesamtrisikoberichtes ist die Abteilung Kredit- und Risikomanagement. Der Bericht wird dem Vorstand und dem Leiter der Internen Revision zur Kenntnis gegeben.

Über die regelmäßige Berichterstattung hinaus ist bei den wesentlichen risikorelevanten Informationen eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstandes sowie ggf. der Internen Revision geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

Die vorgelegten Risikoberichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken und ggf. Handlungsvorschläge und somit alle erforderlichen Informationen.

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich über die Risikosituation der Stadtparkasse unterrichtet.

Die unter Risikogesichtspunkten für den Verwaltungsrat wesentlichen Informationen werden dem Verwaltungsratsvorsitzenden durch den Vorstand unverzüglich mitgeteilt. Dieser hat die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates spätestens im Rahmen der nächsten Verwaltungsratssitzung entsprechend zu informieren.

# Lagebericht

## Risikomanagement



### Wertung

Die Gesamtrisikosituation unseres Hauses wird aufgrund unseres kreditgeschäftlichen Engagements in der mittelständischen Wirtschaft vor allem durch Kreditrisiken geprägt. Außerdem hat das Zinsänderungsrisiko an Bedeutung gewonnen. Für die Steuerung der Kreditrisiken hat die Stadtsparkasse strategische Ziele für wesentliche strukturelle Merkmale sowie eine betragsmäßige Engagementbegrenzung für einzelne Gruppen von Kreditnehmern festgelegt.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Stadtsparkasse bestandsgefährdend sein könnten, sind nach der Risikoinventur nicht erkennbar. Bei den Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, wird ein wirksames Verfahren der Risikosteuerung und -kontrolle eingesetzt.

Wir steuern die Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität angemessen ist. Die Stadtsparkasse verfügt über ein geeignetes Instrumentarium, um Risiken bewusst und kontrolliert einzugehen. Wir sehen uns für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet und erwarten keine besonderen, über unsere Risikotragfähigkeit hinausgehenden Risiken.

Ein lang anhaltendes Niedrigzinsumfeld wird tendenziell zu Ertragsrückgängen in der Stadtsparkasse führen. Die Stadtsparkasse begegnet dieser Entwicklung mit einer intensiveren Beratung im Kredit- sowie Dienstleistungsgeschäft im Rahmen flexibler Beratungszeiten. Der Bestand unserer Stadtsparkasse ist aus diesem Grund gleichwohl nicht gefährdet.



# Lagebericht Ausblick



## Prognosebericht und Chancenbericht

### Voraussichtliche Entwicklung

Die Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Stadtsparkasse Barsinghausen im laufenden Jahr stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Treten die zugrunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

In Deutschland wird sich der Aufschwung fortsetzen. Der Außenhandel könnte dann erneut einen Beitrag zum Wachstum leisten. Der Hauptantrieb stützt sich hierzulande auf die Binnennachfrage und ihre robusten Fundamente. Die gute Beschäftigungslage und Einkommensentwicklung, anhaltend günstige Finanzierungsbedingungen, die Abwesenheit von breiten kreditfinanzierten Überkapazitäten und die soliden Staatsfinanzen verleihen der deutschen Wirtschaft eine sehr solide Basis. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt könnte 2018 insgesamt in der Größenordnung von 2,5 Prozent zulegen.

Trotz der 2018 einmal mehr zu erwartenden neuen Rekordstände bei der Zahl der Erwerbstätigen dürfte der Lohn- und Preisdruck 2018 noch überschaubar bleiben. Auf Ebene der Verbraucherpreise gehen die Prognosen von ähnlichen Raten wie im Vorjahr aus.

Die EZB begründet ihren weiterhin expansiven Kurs mit dem nur geringen Preisauftrieb auf der gesamten Ebene des Währungsraums. Aus diesem Grund wird sie die Anleihekäufe bis mindestens September 2018 fortsetzen, auch wenn das monatliche Kaufvolumen startend mit dem Januar 2018 halbiert wurde. Im Laufe des Jahres sind Signale zu erwarten, wie es mit dem Ankaufprogramm nach September 2018 weitergeht.

Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird weiterhin durch verstärkten Wettbewerb zwischen den Instituten, die Unsicherheit an den Finanzmärkten aufgrund der Euro-Schuldenkrise und des anhaltenden niedrigen Zinsniveaus bestimmt. Anspruchsvolle Kunden und die rasch fortschreitende technologische Entwicklung bestimmen weiterhin das geschäftliche Umfeld. Margen und auch die Preise im Dienstleistungsgeschäft werden unter Druck bleiben.

# Lagebericht

## Ausblick



### Geschäftsentwicklung

Angesichts dieser Rahmenbedingungen erwartet die Stadtparkasse ein Wachstum der Bilanzsumme in Höhe von 1 %, das im Wesentlichen vom Kundengeschäft getragen werden dürfte.

Durch eine stärkere Vertriebsorientierung unter Verwendung eines ganzheitlichen Beratungsansatzes werden wir wettbewerbsfähig bleiben, auch gegenüber den Direktbanken. Unsere Position in dieser Hinsicht wird durch die stringente Weiterentwicklung des Multikanalvertriebs verbessert. Positive Impulse für die Ergebnisbeiträge erwarten wir aus unseren flexiblen Beratungszeiten.

Für den Geschäftsbereich Kundeneinlagen rechnen wir mit moderaten Wachstumsraten. Die Entwicklung des Kreditgeschäfts ist auch vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftslage zu sehen. Hier erwarten wir aufgrund der vorliegenden Einflussfaktoren Wachstumsraten in Höhe von 2 % p.a.. Bei den Privathaushalten dürften vor allem Wohnungsbaufinanzierungen und Konsuminvestitionen eine wichtige Rolle spielen. Auch bei den Unternehmen und Selbständigen rechnen wir weiterhin mit Investitionsbedarf. Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir durch den konsequenten Einsatz des Finanzkonzeptes leicht steigende Vermittlungsergebnisse.

Die Risiken liegen - neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmerischen und banküblichen Gefahren - hauptsächlich in einem Nachlassen der weltwirtschaftlichen Dynamik. Auch wenn sich in der Eurozone die gesamtwirtschaftlichen Perspektiven nochmals verbessert haben, steht das Konjunkturbild allerdings unter dem Vorbehalt einiger Risiken. Hierzu gehören insbesondere die geopolitischen Konflikte und die Bedrohung durch den globalen Terrorismus, der außen- und wirtschaftspolitische Kurs der derzeitigen US-Regierung und die schwierigen Verhandlungen zum Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union. Daneben können europafeindliche Positionen jederzeit wieder zu Verunsicherungen führen, beispielweise im Umfeld der Wahlen in Italien. Ebenso können separatistische Bewegungen wie in Katalonien weitere Kreise ziehen und sich wirtschaftlich negativ auswirken. Daneben wird die Rentabilität der Bankenbranche nachhaltig durch die steigende Regulierung belastet.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichtes werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse betrachtet, die zu einer für die Stadtparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Chancen sehen wir insbesondere in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur aufgrund einer schnellen Erholung von der EU-Staatenkrise. Dies würde eine erhöhte Kreditnachfrage und einen Anstieg des Zinsüberschusses hervorruufen. Zudem sehen wir Chancen im Zinsbuch bei einer steileren Zinsstrukturkurve und einem anhaltenden niedrigen Zinsniveau des Geldmarktes. Auch die Einkommenszuwächse aufgrund der gestiegenen Beschäftigtenzahl könnten eine stärkere Binnenkonjunkturnachfrage verursachen. Von den verbesserten Bedingungen am Arbeitsmarkt könnte im Zusammenhang mit dem Niedrigzinsumfeld auch der Wohnungsbau profitieren.

# Lagebericht

## Ausblick



### Finanzlage

Nach unseren Planungen wird die LCR Kennziffer durchgängig über der aufsichtlich geforderten Mindestkennziffer von 1,0 liegen.

### Ertragslage

Das Zinsniveau wird sich nach unserer Einschätzung bestenfalls nur marginal erhöhen und im langjährigen Vergleich auf einem sehr niedrigen Niveau verharren.

Das extrem niedrige Zinsniveau in Verbindung mit einem starken Wettbewerb in der Kreditwirtschaft hält die **Zinsspanne** weiter unter Druck. Für das Jahr 2018 gehen wir von einem leicht rückläufigen Zinsüberschuss aus. Eine steilere Zinsstrukturkurve könnte die Möglichkeiten zur Ausweitung des Zinsüberschusses grundsätzlich verbessern. Jedoch lässt der wettbewerbsbedingte Margendruck auf das zinsabhängige Geschäft nicht nach.

Im Bereich Versicherungen, Immobilien und Bausparen wollen wir an die guten Erfolge der Vorjahre anknüpfen. Für das **Provisionsergebnis** erwarten wir aufgrund der hohen Leistungsfähigkeit unserer Partner und der wirksamen strategischen Anlagekonzepte im Wertpapiergeschäft leicht steigende Erträge.

Im Geschäftsjahr 2017 hat die Sparkasse mit der Errichtung von Mehrfamilienhäusern begonnen, die als Vermietungsobjekte dienen. Die ersten beiden Mehrfamilienhäuser wurden im Dezember 2017 fertiggestellt. Nach dem aktuellen Erkenntnisstand besteht für diese Mehrfamilienhäuser ab dem zweiten Quartal 2018 eine Vollvermietung. Insoweit rechnen wir mit einem positiven Ergebnisbeitrag aus der Vermietung dieser Objekte. Für die Folgejahre rechnen wir aufgrund der Fertigstellung von weiteren Mietobjekten mit zusätzlichen Mieterträgen.

Trotz eines konsequenten Kostenmanagements wird sich der **Verwaltungsaufwand** im Jahr 2018 voraussichtlich um 2,2 % erhöhen. Neben einem erhöhten Sachaufwand ist dies insbesondere auf tarifbedingte Steigerung der Bezüge zurückzuführen.

Die **Risikovorsorge** im Kreditgeschäft wird durch die Konjunktur- sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung beeinflusst. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft rechnen wir mit einem leicht positiven Ergebnis. Eine mögliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kann negative Auswirkungen auf die finanzielle Lage unserer Privat- und Firmenkunden haben. Dementsprechend kann ein höherer Risikoaufwand nicht ausgeschlossen werden. Damit verbundene Beeinträchtigungen der Jahresergebnisse sind allerdings nicht vorhersehbar. Im Fall der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse einiger Kreditnehmer werden Maßnahmen der Risikovorsorge erforderlich, die das Ergebnis der Stadtsparkasse belasten. Damit verbundene deutliche Beeinträchtigungen sind allerdings nicht erkennbar.

Bei den eigenen festverzinslichen Wertpapieren rechnen wir auf Grund einer risikoorientierten Anlagestrategie mit keinen nennenswerten Belastungen.

Für die übrigen Geschäftsbereiche (Beteiligungen) sind nach derzeitigem Erkenntnisstand Bewertungserfordernisse nicht ausgeschlossen.

# Lagebericht

## Ausblick



Die Gewinnerwartungen für 2018 sind abhängig von der Entwicklung des Zinsniveaus und den allgemeinen konjunkturellen Rahmenbedingungen. Zusammenfassend rechnen wir für das laufende Geschäftsjahr mit einem gegenüber dem Vorjahr leicht sinkenden **Ergebnis vor Bewertung**. Beim Bewertungsergebnis erwarten wir keine nennenswerten Belastungen. Insgesamt rechnen wir für das Geschäftsjahr 2018 mit einem leicht rückläufigen **Jahresüberschuss**.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage ist eine angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert. Das geplante Wachstum kann mit einer weiterhin soliden Eigenkapitalausstattung dargestellt werden.

# Jahresabschluss



zum 31. Dezember 2017

der                      Stadtparkasse Barsinghausen  
Sitz                      30890 Barsinghausen

Eingetragen beim Amtsgericht  
Handelsregister-Nr.

Hannover  
HRA 100633

	EUR	EUR	EUR	31.12.2016 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		4.441.626,98		3.994
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		7.246.172,33		6.756
			11.687.799,31	10.750
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		11.171.294,76		253
b) andere Forderungen		0,00		0
			11.171.294,76	253
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			274.953.734,67	259.514
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	113.477.577,29	EUR		( 111.859)
Kommunalkredite	3.423.710,57	EUR		( 3.658)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0)
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	13.494.129,04			11.062
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	13.494.129,04	EUR		( 11.062)
bb) von anderen Emittenten	8.123.538,36			10.668
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	7.106.912,33	EUR		( 9.651)
			21.617.667,40	21.730
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0)
			21.617.667,40	21.730
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			36.983.521,21	35.833
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			2.275.481,18	2.627
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>			0,00	0
darunter:				
Treuhandkredite	0,00	EUR		( 0)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.356,00		4
c) Geschäfts- und Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			5.356,00	4
<b>12. Sachanlagen</b>			5.832.174,66	2.648
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			314.156,59	988
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			24.169,00	24
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>364.865.354,78</b>	<b>334.371</b>

				31.12.2016
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	EUR	EUR	EUR	TEUR
a) täglich fällig		91.935,46		2
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		44.370.326,00		30.028
			44.462.261,46	30.030
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	64.755.047,64			63.442
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	311.331,07			3.374
		65.066.378,71		66.816
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	190.924.209,14			172.933
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	15.678.276,01			18.173
		206.602.485,15		191.106
			271.668.863,86	257.922
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR		( 0)	
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR		( 0)	
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00 EUR		( 0)	
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			1.021.792,75	227
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			933,06	3
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.156.667,00		6.672
b) Steuerrückstellungen		558.032,08		423
c) andere Rückstellungen		973.804,57		1.419
			8.688.503,65	8.514
<b>8. (weggefallen)</b>			0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR		( 0)	
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			11.800.000,00	10.800
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	26.875.000,00			26.575
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		26.875.000,00		26.575
d) Bilanzgewinn		348.000,00		300
			27.223.000,00	26.875
<b>Summe der Passiva</b>			<b>364.865.354,78</b>	<b>334.371</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		3.991.163,19		3.696
Über eine weitere nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			3.991.163,19	3.696
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		12.292.678,17		15.706
			12.292.678,17	15.706

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017

	EUR	EUR	EUR	01.01.-31.12.2016 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften abgesetzte negative Zinsen	7.044,58 EUR	8.424.556,12	( )	8.472 ( )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR		( )	0
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR	302.420,95		358 -
		8.726.977,07		8.830
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		1.475.424,47		1.666
abgesetzte positive Zinsen	6.469,86 EUR		( )	( )
darunter aus der Aufzinsung von Rückstellungen	270.133,00 EUR		( )	250
			7.251.552,60	7.164
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.077.194,63		609
b) Beteiligungen		43.305,01		43
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			1.120.499,64	652
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		2.665.709,62		2.503
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		138.930,79		137
			2.526.778,83	2.366
<b>7. Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			296.016,68	130
<b>9. (weggefallen)</b>			0,00	0
			11.194.847,75	10.313
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		3.814.068,07		4.317
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1.362.534,31		1.346
darunter: für Altersversorgung	678.660,29 EUR		( )	604
		5.176.602,38		5.664
b) andere Verwaltungsaufwendungen		2.431.796,52		2.454
			7.608.398,90	8.118
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagen</b>			234.782,86	242
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			618.099,38	449
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rück- stellungen im Kreditgeschäft</b>		372.263,62		739
			372.263,62	739
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere</b>		351.929,35		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		45
			351.929,35	45
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			1.000.000,00	1.200
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			1.753.900,88	1.089
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		1.390.790,73		767
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>				
		15.110,15		21
			1.405.900,88	788
<b>25. Jahresüberschuss</b>			348.000,00	300
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			348.000,00	300
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			348.000,00	300
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			348.000,00	300



# Anhang

## Allgemeine Angaben einschließlich der einleitenden Angaben gemäß 264 Abs. 1a HGB

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die im Geschäftsjahr 2017 angefallenen und mit den Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen verrechneten negativen bzw. positiven Zinsen werden abweichend vom Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung als Darunter-Posten zu GV-Posten 1a bzw. GV-Posten 2 ausgewiesen und nicht mehr im Anhang angegeben. Die im Vorjahr in GV-Posten 1a verrechneten negativen Zinsen beliefen sich auf 4 TEUR und die unter GV-Posten 2 verrechneten positiven Zinsen auf 5 TEUR.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

### 1. Aktiva

#### 1.1. Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Aktiva 3 und 4)

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute einschließlich Schuldscheindarlehen wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, bei langfristigen Darlehen grundsätzlich auf mindestens fünf Jahre abgegrenzt. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung. Abweichend hiervon werden Disagien, Bearbeitungsgebühren und ähnliche Beträge im Zusammenhang mit sog. Weiterleitungsmitteln angesichts der jeweiligen Betragskongruenz zwischen den aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträgen im Jahr ihres Anfalls vollständig als Provisionsaufwand bzw. -ertrag erfasst.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Dem latenten Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach Erfahrungswerten (durchschnittliche Ausfälle der letzten fünf Jahre) bemessen worden sind. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde Vorsorge getroffen.

#### 1.2. Wertpapiere (Aktiva 5 und 6)

Der Anschaffungswert der Wertpapiere wird zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Die Wertpapiere sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Die Anteile an Investmentfonds wurden ebenfalls zu Anschaffungskosten bewertet. Bei drei Investmentfonds sind mit der Kapitalverwaltungsgesellschaft Rücknahmeabschlüsse vereinbart. Diese werden aufgrund der Zuordnung zum Anlagevermögen nicht berücksichtigt.

#### 1.3. Beteiligungen (Aktiva 7)

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

#### 1.4 Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen (Aktiva 11 und 12)

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 150 EUR) werden sofort als Sachaufwand erfasst. Bei Anschaffungswerten von 150 EUR bis zu 1.000 EUR und immateriellen Anlagewerten (Software) bis zu 410 EUR ohne Mehrwertsteuer im Einzelfall erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird. Das Beibehaltungswahlrecht für in Vorjahren vorgenommene ausschließlich steuerlich bedingte Abschreibungen (§ 254 HGB a. F.) wurde vollständig ausgeübt, Artikel 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB.

#### 1.5 Sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva 13)

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet.

### 2. Passiva

#### 2.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Passiva 1 und 2)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen dem Erfüllungs- und dem Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

#### 2.2 Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Für das allgemeine Zinsänderungsrisiko ist eine Gesamtbetrachtung aller zinstragender Aktiva und Passiva des Bankbuches vorgenommen worden. Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Zum 31. Dezember 2017 ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G bewertet. Für die Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen haben wir unsere Pensionsrückstellungen nicht mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre, sondern mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre abgezinst.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde abweichend vom Vorjahr der auf das Jahresende prognostizierte Durchschnittszins 3,67% für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Im Vergleich zu dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31.12.2017 veröffentlichten Zinssatz von 3,68 % ergaben sich lediglich geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen wurden mit jährlich 2,00 % berücksichtigt.

Die Stadtparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Kasernenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet. Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G mit 10jähriger Generationenverschiebung bewertet.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sog. Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gem. ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt. Diese tarifliche Bewertungsmethodik erfasste den voraussichtlich zu erwartenden Verpflichtungsumfang nicht vollständig. Darauf hat die ZVK-Sparkassen bereits mit kontinuierlicher Stärkung ihrer Deckungsrückstellung reagiert. Seit dem 31. Dezember 2011 erfolgt eine realistische und von den tariflichen Vorgaben abweichende kassenspezifische Ermittlung der Deckungsrückstellung, die sämtliche künftig zu erwartende Kosten und Risiken einbezieht (u.a. Berücksichtigung einer jährlichen Anhebung der tariflich zugesagten Betriebsrentenleistung um 1%).

Der bisherige Beitragssatz von 4,00 % erschien hiernach und unter zusätzlicher Berücksichtigung der derzeitigen Kapitalmarktlage nach aktuariellen Ermittlungen nicht mehr auskömmlich. Dem wurde durch eine mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eintretende Anhebung auf 5,00 % Rechnung getragen; in diesem Zusammenhang wurde hinsichtlich der künftigen Kapitalerträge eine langfristig erzielbare Rendite von 4,25 % zugrunde gelegt. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase geht die ZVK-Sparkassen zwischenzeitlich von einer verringerten Rendite aus. Sie wird aufgrund der bestehenden längerfristigen Vermögensanlagen bis 2026 noch mit jährlich 3,8% veranschlagt. Es ist daher beabsichtigt, den Beitragssatz in den Jahren 2019 bis 2021 stufenweise von derzeit 5% auf 5,8 % unter Einbindung einer Arbeitnehmerbeteiligung zu erhöhen. Durch diese Maßnahme soll innerhalb des 100jährigen Betrachtungszeitraums dem möglichen Entstehen einer Unterdeckung aufgrund der ab 2019 hinzukommenden Anwartschaften entgegengewirkt werden. Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 3.279 TEUR.

Bei den Verpflichtungen des Abrechnungsverbandes R ergab sich zum 1. Januar 2003 eine Deckungslücke, die den einzelnen Beteiligten zugeordnet worden ist und die jährlich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet wird. Der Bewertung zum 31. Dezember 2017 liegt ein Abzinsungszins in Höhe von 2,25 % zugrunde. Die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 % setzt voraus, dass aus den Kapitalanlagen eine jährliche Rendite von 3,25 % erzielt wird. Für den Fall, dass die Rendite nicht erreicht werden sollte, wird die sich hieraus ergebende Unterdeckung den Beteiligten zugeordnet.

Die Stadtparkasse hat die Deckungslücke beim Abrechnungsverband R bereits in früheren Geschäftsjahren vorläufig ausfinanziert. Restrisiken der Ausfinanzierung bestehen allerdings in Abhängigkeit von der Biometrie sowie der Verzinsung der Anlagen der ZVK-Sparkassen. Rechnerisch wurde zum Bilanzstichtag erneut eine Deckungslücke in Höhe von 50 TEUR ermittelt.

### **3. Gewinn- und Verlustrechnung**

#### **3.1. Negative Zinsen**

Für die bei der Deutschen Bundesbank und der Norddeutschen Landesbank unterhaltenen Guthaben sind Zinsaufwendungen entstanden, die wir mit den unter GV-Posten 1a ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben. Für die von der Norddeutschen Landesbank bei uns angelegten Gelder wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

#### **4. Angaben zu Derivaten**

Die strukturierten Produkte (Festdarlehen mit Verlängerungsoption) wurden einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

#### **5. Angaben zur Fristengliederung**

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, haben wir Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

# Erläuterungen der Bilanzposten

Aktiva

31.12.2017  
TEUR

## Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an die eigene Girozentrale: 11.155

## Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	5.914
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	14.359
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	71.894
- mehr als fünf Jahre	175.382
- mit unbestimmter Restlaufzeit	7.130

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:  
darunter mit Nachrangabrede 2.019

Bestand am 31.12. des Vorjahres 2.093  
darunter mit Nachrangabrede 2.093

## Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Posten Aktiva 5 enthaltene Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden 7.573

Von den unter Aktiva Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind  
- börsennotiert 21.618  
- nicht börsennotiert -

## Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an vier Spezial-AIF mit einem Buchwert von 36.083 TEUR enthalten.

Von den unter Aktiva Posten 6 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind  
- börsennotiert -  
- nicht börsennotiert 900

Zu Anteilen an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen wir mehr als 10 % der Anteile halten, geben wir folgende Informationen:

Bezeichnung des Investmentvermögens	Wert nach § 278 KAGB am 31.12.2017 TEUR	Unterschiedsbetrag zum Buchwert 31.12.2017 TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR	Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Unterlassene Abschreibungen
Basche Invest Rentenfonds mit dem Schwerpunkt europäische Unternehmens- und Bankenanleihen	25.447	+447	508	Nein	Nein

## Posten 7: Beteiligungen

Die Stadtparkasse ist am Stammkapital des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes mit einem Anteil von 0,35 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Weitere Angaben nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, da sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

**Posten 12: Sachanlagen**

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert)

1.851

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt

253

**Anlagenspiegel**

	Entwicklung des Anlagevermögens in TEUR													
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderung der kumulierten Zuschreibungen im			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
Zugänge									Abgänge	Umbuchungen				
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	35.833	1.136	0	0	36.969	0	0	0	0	0	0	0	36.969	35.833
Beteiligungen	3.824	0	0	0	3.824	1.197	352	0	0	0	0	1.549	2.275	2.627
Immaterielle Anlagewerte	145	5	1	0	149	141	4	0	0	1	0	144	5	4
Sachanlagen	11.384	3.445	78	0	14.751	8.736	231	0	0	48	0	8.919	5.832	2.648

**Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die unter Posten 1b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	10.250
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	10.702
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.415
- mehr als fünf Jahre	18.930

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale: 27.523

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände: 11.904

**Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die unter Posten 2a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	259
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	52
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	-
- mehr als fünf Jahre	-

Die unter Posten 2b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	1.569
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	7.265
- mehr als ein Jahre bis fünf Jahre	5.611
- mehr als fünf Jahre	1.232

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.078  
Bestand am 31.12. des Vorjahres 702

**Posten 5 : Sonstige Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 176  
Bestand am 31.12. des Vorjahres 0

In dem Posten ist eine vom Sparkassenverband Niedersachsen beschlossene Sonderumlage in Höhe von 176 TEUR zur Reduzierung der Fremdverbindlichkeiten bei der Nord LB enthalten.

**Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten**

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit 1  
Bestand am 31.12. des Vorjahres: 4

**Posten 7a): Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Zum 31.Dezember 2017 beträgt der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB 924 TEUR. Hiervon unterliegen 176 TEUR der Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB, da im Vorjahr in diesem Zusammenhang bereits ein Betrag von 748 TEUR der (Sicherheits-) Rücklage zugeführt wurde.

**Posten 12 d): Bilanzgewinn**

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 in seiner für den 28.05.2018 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

---

**Passiva unter dem Bilanzstrich**  
**Posten 1 Eventualverbindlichkeiten**

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Stadtsparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur geringfügige Ansprüche Dritter ergeben.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Stadtsparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 5,135 % auf einen Kapitalbetrag von 856.888 EUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

**Posten 2: Andere Verpflichtungen**

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Stadtsparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Im Unterposten c) „Unwiderrufliche Kreditzusagen“ sind Kreditzusagen an zwei Kreditnehmer über insgesamt 5,0 Mio. EUR enthalten, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit jeweils von wesentlicher Bedeutung sind.

**Erläuterungen der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung**

In dem Posten 1 „Zinserträge“ sind periodenfremde Erträge in Höhe von 432 TEUR enthalten. Es handelt sich insbesondere um erhaltene Vorfälligkeitsentschädigungen.

Rund 40% der gesamten „Provisionserträge“ unter Posten 5 stammt aus der Vermittlung von Produkten unserer Verbundpartner sowie der Vermittlung von Immobilien.

Unter Posten 8 „Sonstige betriebliche Erträge“ sind periodenfremden Erträge in Höhe von 98 TEUR enthalten, hierbei handelt es sich um Auflösungen von Rückstellungen aus Vorjahren.

In dem Posten 10 „Allgemeine Verwaltungsaufwendungen“ sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 252 TEUR enthalten. Dabei handelt es sich um Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Von den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ im Posten 12 entfallen 176 TEUR auf die Zahlung einer Sonderumlage an den Sparkassenverband Niedersachsen zur Reduzierung der Fremdfinanzierung des Beteiligungsportfolios sowie 257 TEUR Abfindungen für ausgeschiedene Mitarbeiter.

## Sonstige Angaben

### Organe der Stadtsparkasse

#### Verwaltungsrat

##### Vorsitzender

Prof. Dr. Roland Zieseniß  
akademischer Rat

##### Mitglieder nach § 11 NSpG

Reinhard Dobelmann  
(1. stellvertretender Vorsitzender)  
Jurist im Angestelltenverhältnis

Henrik Sören von Meyenn  
Student

Anke Pfersich  
selbstständige Steuerberaterin

Gerald Schroth  
(2. stellvertretender Vorsitzender)  
Geschäftsführer eines Elektronikunternehmens

Klaus Wegert  
Geschäftsführer einer Handelsvertretung

##### Mitglieder nach § 110 NPers VG

Christoph Feldmann  
Gewerkschaftssekretär

Micha Frantz  
Sparkassenkaufmann

Silke Neumann  
Bankfachwirtin (Sparkassenakademie)

##### Vorstand

Reinhard Meyer  
Vorstandsvorsitzender

Britta A. Sander  
Vorstandsmitglied

##### Vorstandsvertreter

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand  
vertreten durch:

Uwe Borsum  
Leiter Marktbereich

Tobias Reisse  
Leiter Kredit- und Risikomanagement

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31. Dezember 2017 ausschließlich aktive Steuerlatenzen. Die Steuerentlastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes rd. 32 %. Die aktiven Latenzen resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei Forderungen an Kunden und Pensionsrückstellungen.

---

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2017 410 TEUR, die des Verwaltungsrates 15 TEUR.

---

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind zum 31.12.2017 4.019 TEUR zurückgestellt. Die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 259 TEUR.

---

Die Kredite und Vorschüsse an den Vorstand sowie die zu seinen Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen 493 TEUR. Die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates betragen 864 TEUR.

---

Für Abschlussprüfungsleistungen der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Niedersachsen sind im Geschäftsjahr 2017 156 TEUR aufgewendet worden. Auf andere Beratungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 27 TEUR.

---

#### **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:

	männlich	weiblich	2017 gesamt	Vorjahr gesamt
Vollzeitbeschäftigte	30	20	50	56
Teilzeit- und Ultimobeschäftigte	1	25	26	29
Zwischensumme	31	45	76	85
Auszubildende und Trainees	3	3	6	8
Gesamtbeschäftigte	34	48	82	93

Barsinghausen, den 15. März 2018

Stadtsparkasse Barsinghausen  
Der Vorstand

Meyer

Sander



**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
zum 31. Dezember 2017  
(„länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Stadtsparkasse Barsinghausen hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Stadtsparkasse Barsinghausen besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Stadtsparkasse Barsinghausen definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen laufende Erträge, Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge.

Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 11.195 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 67.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 1.754 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 1.391 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Stadtsparkasse Barsinghausen hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Stadtparkasse Barsinghausen

### **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

#### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtparkasse Barsinghausen - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden- geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtparkasse Barsinghausen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

#### **1. Bewertung der Forderungen an Kunden**

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse ergeben.

Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der Sparkassenfinanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt. Die vom Vorstand zur Bewertung der Forderungen eingerichteten Kreditprozesse sind angemessen und wirksam.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

## **2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen**

a) Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 werden Beteiligungen mit Buchwerten in Höhe von 2,3 Mio. EUR ausgewiesen. Die Buchwerte entfallen im Wesentlichen auf die Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen. Dieser hält u. a. eine Beteiligung an der Norddeutschen Landesbank Girozentrale. Für die Bewertung der Beteiligung ist es erforderlich, auf Bewertungsmodelle zurückzugreifen, da weder für die unmittelbare Beteiligung noch für die mittelbaren Beteiligungen regelmäßig beobachtbare Marktpreise vorliegen, die zu einer Wertfindung beitragen. Da die in die Bewertung einfließenden Parameter die Wertermittlung

wesentlich beeinflussen, war dieser Sachverhalt angesichts der Höhe des Beteiligungsbuchwerts im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen der Prüfung haben wir die Vorgehensweise des Vorstands der Sparkasse nachvollzogen und das Interne Kontrollsystem der Sparkasse zur Bewertung der Beteiligung beurteilt. Die für die Bestimmung des Wertansatzes herangezogenen Unterlagen haben wir in Bezug auf deren Eignung, Aktualität, Methodik und ihrer Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die der Wertermittlung zugrunde liegenden Ausgangsdaten der Unternehmensplanung, der Wertparameter sowie der getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie in vertretbaren Bandbreiten liegen. Die vom Vorstand angewandten Bewertungsparameter und -annahmen konnten von uns nachvollzogen werden und liegen innerhalb vertretbarer Bandbreiten.

c) Informationen zur Bewertung der Beteiligungen und zur Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zum Bilanzposten Aktiva 7 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

### **Sonstige Informationen**

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- sonstige nicht prüfungspflichtige Teile des Geschäftsberichts der Sparkasse für das zum 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## **Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in

Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit

der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum



am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU APrVO**

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Sven Gottschalk.

Hannover, den 23. März 2018

Prüfungsstelle des  
Niedersächsischen  
Sparkassen- und Giroverbandes

Sven Gottschalk  
Wirtschaftsprüfer



# Bericht des Verwaltungsrates



Der Vorstand der Stadtparkasse unterrichtete den Verwaltungsrat im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und die Lage der Stadtparkasse. Der Verwaltungsrat überwachte die Geschäftsführung und fasste die nach Sparkassengesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2017. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 28.05.2018 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2017 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 348.000,00 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2017 geleistete Arbeit.

Barsinghausen, den 28.05.2018

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Prof. Dr. Zieseniß



 Stadtsparkasse  
Barsinghausen

[www.ssk-barsinghausen.de](http://www.ssk-barsinghausen.de)  
[kundenservice@ssk-barsinghausen.de](mailto:kundenservice@ssk-barsinghausen.de)